

Jubiläumsausgabe
Jubiläumsausgabe 50 Jahre



CHRONIK DER TISCHTENNISABTEILUNG

Kompetenz schafft Vertrauen

seit 1901



Kettner & Hildenbrand
Bad · Heizung · Flaschnerei

Gastechnik, Kundendienst-Wartung, Badgestaltung, Heiz- und Solaranlagen

Flaschnerei und Blechbearbeitung, Sanitär- und Industrietechnik, Schwimmbad- und Lüftungstechnik

IBM-Straße 3, 71065 Sindelfingen, Tel: 07031-95890, Fax: 07031-958930, E-mail: kettner.hildenbrand@t-online.de

Inhaber: Henning Meier



Festschrift

50 Jahre Tischtennis-Abteilung
der Sportvereinigung Böblingen e.V.

1951 - 2001

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	5-7
Die 50iger Jahre	8-11
Die 60iger Jahre	12-28
Die 70iger Jahre	29-36
Die 80iger Jahre	37-46
Die 90iger Jahre	47-63
Das neue Jahrtausend	64-66
Totentafel	67
Nachwort	68

Impressum

Tischtennis-Chronik.

„50 Jahre Tischtennis-Abteilung der SV
Böblingen“.

Böblingen, den 23.11.2001.

Herausgeber: SV Böblingen Tischtennis-
Abteilung.

Die Textbeiträge entstammen zum Teil
aus Artikeln der Kreiszeitung
Böblingen, SVB Rundschau und
Sindelfinger/Böblinger Zeitung.

Wir bedanken uns für die
Genehmigung zur Wiedergabe. Die in
kursiv gedruckten Artikel stammen aus
der Feder von Manfred Schneider.

Verantwortlich: Sylke Gärtner.

Mitarbeit: Manfred Schneider.

Layout und Druckabwicklung:

GDS Digital Print & Prepress

Hüttentalstraße 15, 71032 Böblingen.

Telefon: 07031/22 69 55.

Auflage: 500 Exemplare.

Verwendete Schriften: 9pt Antique
Olive light (Grundschrift), 18pt Antique
Olive Bold (Headlines), 8pt Antique Olive
Italic (Bildunterschriften und
Kommentare). Gedruckt wurde auf
115g/m² mattgestrichenem Bilderdruck
Papier, Umschlag auf 300g/m² glänzen-
dem Bilderdruck Papier weiss

Sportvereinigung Böblingen e.V. Abteilung Tischtennis Abteilungsleiter

Liebe Tischtennisfreunde,



50 Jahre Tischtennis in der Sportvereinigung Böblingen e.V. - ein Geburtstag an dem man gerne die Geschichte der Tischtennisabteilung Revue passieren lässt. Auf den nachfolgenden Seiten unserer Chronik haben wir die Highlights unserer 50-jährigen Geschichte, gewürzt mit einigen Anekdoten, zusammengefasst.

Die sportlichen Erfolge stehen bei einem Sportverein natürlich an erster Stelle. Viele Titel wurden von den Spielerinnen und Spielern bei den verschiedensten Meisterschaften erzielt, darunter sogar Deutsche Titel. Die erfolgreichsten Sportler unserer Abteilung waren dabei Silke Marx und Ernst Kegreiß, die viele Württembergische Titel für uns erkämpft haben und bis hinauf zur deutschen Ebene erfolgreich waren.

Neben den vielen Erfolgen im Einzelsport waren wir auch im Mannschaftssport erfolgreich. In dieser Chronik können Sie über das legendäre 8 : 8 unserer Herren-Mannschaft nachlesen, das den Aufstieg in die Oberliga, damals die höchste Deutsche Spielklasse bedeutete. Unvergessen auch die tollen Spiele unserer Abwehrkünstlerin "Hongi" in der Damen-Bundesliga.

Viele dieser Erfolge waren nur möglich durch eine ganz ausgezeichnete Jugendarbeit. An die Erfolge unter dem unvergessenen Jugendleiter Fritz Roesler in den 60-er Jahren können wir derzeit noch nicht anknüpfen, aber unser Jugendleiter Werner Egger hat mit seinem Trainer- und Betreuersteam wieder eine schlagkräftige Truppe im Training zusammen, die Halle platzt aus allen Nähten, die Mädchen und Jungen sind mit Begeisterung dabei, so sind herausragende Erfolge sicher bald wieder möglich.

Neben den sportlichen Erfolgen hat die Abteilung sich immer einen Namen durch die bestens organisierten Tischtennis-Großveranstaltungen gemacht. Von den Württembergischen Meisterschaften der Damen und Herren in der damaligen Fliegerhorst-Kaserne bis zu vielen Deutschen Meisterschaften, Länderspielen und der Europa-Rangliste Top-12 in der Böblinger Sporthalle hat die Abteilung den durch Günther Leutritz begründeten Ruf als ausgezeichnete Durchführer von

Veranstaltungen immer wieder erneut unter Beweis gestellt. Sportliche Erfolge sind nur möglich gewesen, weil sich immer wieder Mitglieder gefunden haben, die sich in ihrer Freizeit für ihren Sport eingesetzt haben. In jüngster Vergangenheit interessieren sich einige junge Tischtennispielerinnen und Spieler für die vielen ehrenamtlichen Aufgaben in der Tischtennis-Abteilung und haben Verantwortung übernommen und arbeiten engagiert und eigenverantwortlich an vielen Aufgaben, so dass mir auch vor der Zukunft der Abteilung nicht Bange ist.

Ich danke allen ganz herzlich, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange der Tischtennisabteilung eingesetzt haben und durch ihren persönlichen Einsatz für den Sport dazu beigetragen haben, daß wir heute unseren 50. Geburtstag feiern können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim schmökern in der Chronik, sie werden sicher viele tolle Erfolge und viele amüsante Geschichten finden.



Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen!

Liebe Mitglieder und Freunde der Tischtennisabteilung der Sportvereinigung Böblingen e.V.,

im Namen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats spreche ich der Tischtennisabteilung der SVB zu ihrem 50-jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche aus.



Die nachstehende, umfassende Jubiläumsschrift bietet uns einen hervorragenden Einblick in die Geschichte dieser Sportart in Böblingen und das vielfältige Vereinsgeschehen innerhalb der Abteilung.

Höhepunkte bilden darin ein Europaligaspiel, eine Europa-Top-12-Rangliste sowie die fünf Deutschen Meisterschaften im Tischtennis, die in der Vergangenheit in der Sporthalle mit viel Engagement der TT-Abteilung stattfanden. Unvergessen ist auch die lang-

jährige Bundesligazugehörigkeit der Damenmannschaft in den Neunziger Jahren bzw. - als es noch keine Bundesliga gab - in den Sechziger Jahren die Oberligazugehörigkeit der Männer und Frauen.

Bei aller Veränderung von Material, Spieltempo und trotz aller Professionalisierung ist ein wesentliches Element des Sports auch in der SVB-Tischtennisabteilung über all die Jahre geblieben, nämlich die Gemeinschaft, in der man seinem Sport nachgeht. Damit bot der Verein kontinuierlich vielen Menschen jeglicher Altersgruppe ein schönes Hobby und ein Stück Heimat.

Die unzähligen Trainingseinheiten in unseren Turnhallen und die zahllosen Spiele, Turniere und Meisterschaften haben die Tischtennisabteilung über 50 Jahre zusammengehalten. Sie zählt mit ihren Mitgliedern noch immer zu den Aktivposten im Böblinger Sport. Stellvertretend für alle Personen, die sich hierfür einbrachten und einbringen, danke ich dem Abteilungsleiter Frank Tartsch für die Leistung im Ehrenamt, die hinter all dem steckt.

Die von Sylke Gärtner emsig und phantasievoll zusammengetragene Chronik dokumentiert die traditionell gute, zumeist ehrenamtliche Arbeit, die innerhalb der TT-Abteilung im Dienste des Sports und der Allgemeinheit erbracht wird. Der Rückblick bestätigt und bestärkt - dessen bin ich sicher - die Mitglieder, Sponsoren und Freunde der Abteilung in ihrer Vereinstreue. Ich

danke bei der Gelegenheit allen, die in den 50 Jahren der SVB ihre Verbundenheit zeigten.

Ich wünsche allen in der SVB-TT-Abteilung, dass die anstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten die Abteilung beflügeln, um hoffnungsfroh und schlagfertig in die nächsten 50 Jahre aufzubrechen. Allen Mitgliedern wünsche ich für ihre anstehenden sportlichen Aktivitäten viel Spaß, Gesundheit, Glück und Erfolg.

Mit sportlichen Grüßen
Alexander Vogelsgang

Grußwort des Präsidenten



Die Tischtennisabteilung der Sportvereinigung Böblingen ist die 9. Abteilung von insgesamt 25 Abteilungen, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiert.

Wie üblich im Nebenzimmer einer Vereinsgaststätte gegründet. Der erste Tischtennistisch wurde noch selbst gezimmert, danach ging es ständig bergauf mit der Leistung und den damit verbundenen Erfolgen.

Die Tischtennisabteilung ist eine der "ruhigen" Abteilungen der Sportvereinigung Böblingen. Meistens ist es aber so, dass in der Ruhe die Kraft liegt, um Großveranstaltungen wie die Europa-Top 12, Europaligaspiel oder mehrfach die Deutschen Meisterschaften auszurichten.

Ich wünsche Frank Tartsch und der Tischtennisabteilung, dass sie auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten an die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen können, wenn auch nach vielen Jahren der Zugehörigkeit zur 1. Bundesliga der Damen hier eine kleine Verschnaufpause zur Regenartion eingelegt werden musste.

Ihr
Rudi Hornung
- Präsident -

Die Anfänge

Im September 1951, in der guten alten Zeit, als die Bälle noch 38 Millimeter groß waren und ein Satz bis 21 ging, setzten sich die sieben Sportkameraden Kurt Bauerheim, Uli Bögel, Alfred Hamm, Otmar Kunz, Johann Pokorny, Werner Stawski und Reinhold Wagner zusammen und gründeten als neunte Sparte eine Tischtennis-Abteilung in der SV Böblingen. Zwei sind noch unter uns: Stawski wohnt in Rotfelden und Pokorny ist jetzt Vereinsheim-Wirt des Böblinger Kleintierzuchtvereins.

Vorher war er Fahrer bei Früchte Ruckaberle, daher sein Kosename „Bananen-Bieger“. Das Gründungsprotokoll ist abhanden gekommen. Überhaupt ist wenig überliefert aus jener Zeit. Nur die Motivation, endlich „richtig“ Tischtennis in Böblingen zu betreiben. Kunz und Bögel spielten Tischtennis beim evangelischen Jung-Männer-Werk im Waldheim Tannenberg. Andere kannten es von den Amerikanern.

Jedenfalls gab es jetzt ein Spiellokal: das Nebenzimmer im Sportheim am Silberweg. Vor jedem Training mussten die Tische und Stühle zur Seite geräumt werden, hinterher wieder richtig hingestellt. Nach und nach kamen weitere Spieler hinzu, vor allem vom Jung-Männer-Werk, wie auch Didi Dürr und Gerold Pfrommer. Aber auch aus Sindelfingen, dem

Umland und sogar der DDR.

Apropos DDR.

Schon 1956 machte sich die SV Böblingen um die spätere deutsche Einigung verdient durch ihre Tischtennis-Kontakte zu Lokomotive Zittau.

Zurück zum Lokalgeschehen.

Ab 1952 gab es einen geregelten Spielbetrieb im Bezirk Böblingen. Die SVB spielte in der Bezirksklasse. Hans Pokorny erinnert sich: „Die Gegner hießen damals Musberg, Steinenbronn, Holzgerlingen, Dettenhausen und Gültstein.“ Gültstein? Wenn Hans das sagt, wird es schon stimmen!

Nicht zu vergessen: seit 1954 gibt es auch eine Damen-Mannschaft bei der SVB.

Traudel Leutritz war zu Beginn dabei, Erni Stawski, Gretel Schittenhelm und zehn Jahre lang Rose Pokorny.

1953 zog die Abteilung schon um, vom Sportheim am Silberweg in die Turnhalle an der Tübinger Straße. Die Halle, die 1965 der Kongreßhalle weichen musste und die immer so markant nach Boxen und kaltem Schweiß gerochen hat.

Die Tischtennis-Abteilung machte sich dort ab 1953 einen Namen als Veranstalter des Schönbuch-Pokal-Turniers und 1957 des Schaukampfes gegen Ungarn. Die ungarische Nationalmannschaft war auf Europatournee mit Ferenc Sido, Laszlo Földy (Nummer neun der Weltrangliste) und Eva Koczian. Günther Leutritz verlor zwar gegen die Europameisterin 19:21, 19:21, gewann aber einen Satz gegen

Földy und spricht rückblickend noch heute von seinem größten Erfolg. Erster großer Vereins-Höhepunkt jedoch war der Aufstieg der Männer in die Landesliga 1954. Zwei Jahre später ging es wieder in die Bezirksklasse zurück. 1957 dann der Wiederaufstieg beim Aufstiegs-Turnier in Wäldenbronn. Der entscheidende Sieg gelang den Böblingern gegen die Sportfreunde Stuttgart. Günther Leutritz, „Onkel“ genannt, war dabei. Und Alfred Zimnol, in den 50er-Jahren härtester Konkurrent von Leutritz um die Nummer 1 bei der SVB. Die An- und Abreise zu den Aufstiegsspielen erfolgte mit einem Transporter, auf dessen Pritsche 15 Personen Platz fanden. Mehr schlecht als recht. Hinterher fand im „Schwanen“ eine dieser legendären, nicht enden wollenden Feiern statt. Nach dem Telefonanruf „Gustav, wir sind aufgestiegen“ hat der Schwanen-Wirt schon ein 50-Liter-Fass bereit gestellt. Gratis, versteht sich. 1960 gelang dann beim Turnier in Eislingen sogar der Aufstieg in die Verbandsliga. Die SVB verlor zwar ihre erste Partie, gewann aber die beiden folgenden und qualifizierte sich als Zweiter. 1961 ging es wieder in die Landesliga zurück, dafür 1962 zum zweiten Mal rauf.

Interview mit Günther Leutritz

Günther Leutritz war von 1956 bis 1964 und von 1968 bis 1976 Abteilungsleiter der Tischtennis-Abteilung. Begonnen hat er allerdings als Fußballer. Beim Dresdner Sportclub spielte und trainierte er zur gleichen Zeit wie Helmut Schön. Dann folgte die Tischtennis-Phase: Sachsen-Meister im Doppel und oftmaliger Vereinsmeister und Bezirksmeister nach seinem Wechsel ins Schwabenland 1954. Spezialität: die parallel geschlagene Vorhand. 1968 war Günther Leutritz der „Macher“ der ersten deutschen Meisterschaft in der Sporthalle Böblingen. Manfred Schneider unter-

hielt sich mit Günther Leutritz im November 2000 beim sonntäglichen Frühschoppen in der „Kanne“.

Frage: Warum bist Du eigentlich 1954 in den Westen gekommen?

Günther Leutritz: Das ist ganz einfach: ich hatte Schwierigkeiten mit den DDR-Behörden, angeblich „wegen staatsgefährdenden Umtrieben“, wie es damals hieß. Der Grund ist aus heutiger Sicht eher witzig. Im Büro, auf meiner Schreibmatte, klebte ein Zettel. „Das Gesetz ist ein Netz. Durch die Weiten gleiten die Gescheiten, in den Engen bleiben die Dummen hängen.“ Einer hat das gelesen und mich an die Stasi verpetzt. Die haben wohl geglaubt, das ist mein Lebensmotto. Im Oktober 1954 bin ich von Dresden mit dem Zug nach Berlin bis Bahnhof Friedrichsstraße gefahren, und dann mit der S-

Bahn in den Westen. Traudel, meine Frau, ist nachgekommen. Über Schongau und Weil im Schönbuch sind wir in Böblingen gelandet. Mit ein Grund: mein Onkel lebte in Oberndorf/Neckar. Und: Als Soldat habe ich die Schwaben kennen und schätzen gelernt.

Frage: wie hast Du es geschafft, die Deutsche Meisterschaft 1968 nach Böblingen zu holen?

Günther Leutritz: Ich kannte Jupp Schlaf aus Berlin, ich hatte immer einen guten persönlichen Kontakt zu ihm. Jupp Schlaf war damals Generalsekretär des deutschen Tischtennis-Bundes. 1966 wurde die Sporthalle in der Stettiner Straße fertig, eine ideale Austragungsstätte. So haben wir uns einfach um die Durchführung beworben und den Zuschlag bekommen. Daraus ist eine gute Tradition geworden.

Frage: Wer waren für Dich die besten Spieler bei der SVB in Deiner Zeit von 1954 bis 1980?

Günther Leutritz: (bescheiden, wie wir ihn kennen): Zuerst einmal ich bis 1959. In diesem Jahr gewann ich noch mit 3:0 gegen Neusser bei der Bezirksmeisterschaft. Dann in den 60iger Jahren natürlich Helmut Neusser und Ernst Kegreiß. In den 70iger Jahren war Jürgen Spengler nicht schlecht. Noch besser allerdings war Harijanto Listijosuputro, der Indonesier, der leider nur drei Jahre bei uns blieb.

Frage: Was ist Deine Meinung zum heutigen Leistungssport bei der SVB.

Günther Leutritz:
Die Spielerinnen und Spieler sollen nicht so viel ans Geld denken, sondern einfach spielen.

Die bisherigen Abteilungsleiter der SVB Abteilung Tischtennis

1951 – 1953: Werner Stawski

1964 – 1966: Günther Dieterich

1953 – 1955: Kurt Bauerheim

1966 – 1968: Peter Rudolf

1955 – 1956: Karl Kral

1968 – 1976: Günther Leutritz

1956 – 1964: Günther Leutritz

1976 – 1981: Gerold Pfrommer

seit 1981: Frank Tartsch

20.4.1955

Böblingen weiterhin in der Landesliga

Am Sonntag fanden in der Feuerwehalle in Stgt.-Bad Cannstatt die Qualifikationsspiele um den Verbleib in der Landesliga statt. Nachdem die Böblingen in der vergangenen Saison verhältnismäßig schlecht abgeschnitten haben, bedingt durch Spielerausfälle und anderer schon des öfteren erwähnten Gründen, rechnete man sich im Kader der Kreisstädter keine allzu großen Chancen bei den Spielen in Stuttgart aus. Doch wer die Mannschaft am Sonntag sah, war überrascht von dem Kampfgeist und Einsatz jedes einzelnen Spielers. Böblingen hatte zunächst den TTC Langenburg vom Bezirk Hohenlohe als Gegner. Nach den ersten beiden Doppelspielen stand es 1:1. Langenburg konnte 3:1 in Führung gehen. Doch Schiebel und Leutritz erzielten den 3:3-Ausgleich. Bei Halbzeit stand es 4:4, da Zimnol gegen Krassy in einem schönen Spiel für die Böblingen ausgleichen konnte. Selbst Arndt übertraf seine sonstige Form und gewann sicher sein Spiel. Noch bei 6:6 waren aber die Hoffnungen auf einen doppelten Punktgewinn sehr gering, doch wiederum war es Zimnol, der für Böblingen die 7:6 Führung herausholte. Wagner übertraf sich selbst im nächsten Spiel und holte für

Böblingen einen weiteren Punkt. Das entscheidende Doppel gewannen Leutritz/Schiebel mit 2:0 sehr sicher und verhalfen damit den übergläcklichen Böblingern zum ersten und gleichzeitig entscheidenden Erfolg. Auch im nächsten Spiel kamen die Böblingen Schlachtenbummler aus dem Staunen nicht heraus. Der Favorit Illertissen wurde klar mit 9:5 geschlagen. An diesem schönen Sieg waren alle Spieler bis auf Stawski, der diesmal viel Pech hatte, gleichmäßig beteiligt. Die Kreisstädter holten bereits eine 5:3 Halbzeitführung heraus. Illertissen kam nochmals auf 5:5 heran, musste sich aber dann in den restlichen Einzelspielen von Leutritz, Schiebel, Zimnol und Wagner nach erbitterten, jedoch fairen Kämpfen, die so wichtigen Punkte abnehmen lassen. Dieser schöne Erfolg der Tischtennisabteilung der Spvgg Böblingen ist um so höher zu bewerten, als die Mannschaft bisher noch nie bei einem solch zahlreichen Publikum derartige Spiele durchzustehen hatte. Einzelne Spieler der Mannschaft besonders zu loben, wäre fehl am Platz, da jeder sein Bestes gegeben hat. Damit bleibt Böblingen I weiterhin in der Landesliga und es ist zu hoffen, daß in der kommenden Verbandsrunde die Mannschaft mit dem selben Kampfgeist und Elan kämpft. Bei einem gemütlichen Beisammensein im Vereinsheim an der Stuttgarter Straße feierte die Abteilung den schönen, nicht ganz erwarteten Erfolg der I. Mannschaft.

27.6.1956

Ostdeutsche TT- Gäste in Böblingen

Um die Verbundenheit mit den ostdeutschen Sportkameraden zu festigen, verpflichtete die TT-Abteilung der Spvgg Böblingen anlässlich der Böblingen Sportwoche die TT-Mannschaft von Lokomotive Zittau zu einem Vergleichskampf.

Die Zittauer Sportkameraden wurden am Freitagmittag in Stuttgart begrüßt und nach ihrem Eintreffen in Böblingen von der Stadtverwaltung empfangen. Um 20 Uhr begann in der Turnhalle an der Tübinger Straße das Freundschaftsspiel beider Mannschaften.

Der Vorsitzende der Sportvereinigung, Perschke, betonte, daß die Sportler den Diplomaten wiederum um eine Nasenlänge voraus seien und damit geholfen haben, die Beziehungen von Deutschen zu Deutschen nicht abreißen zu lassen.

In gleichem Sinne entgegnete der Delegationsleiter der Gäste und sprach gleichzeitig in bewegten Worten den Dank seiner Mannschaft für den überaus freundlichen Empfang aus.

Die Mannschaft der Spvgg Böblingen überreichte zur Erinnerung an Böblingen jedem Zittauer Spieler ein persönliches Geschenk.

Besonders erfreulich war, dass das sportliche Ereignis durch zahlreiche Besucher den würdigen Rahmen fand.

26.1.1957

Sido-Földing stellte alles in den Schatten

Das letzte Gastspiel der ungarischen TT-Elite in der Bundesrepublik

Das am Donnerstag in Böblingen durchgeführte internationale Tischtennis-Turnier mit den ungarischen Weltmeistern Sido, Földy, Frl. Koczian und dem deutschen Ranglistenspieler Harst nahm, wie kurz berichtet, einen reibungslosen und spannenden Verlauf. Auch die drei Böblinger Spieler Leutritz, Zimnol und Schiebel gaben ihr Bestes und konnten z.T. sehr gut gefallen. Im 1. Spiel des Abends kämpfte der Böblinger Leutritz gegen den Studentenweltmeister Földy. Besonders im 2. Satz hatte Leutritz sehr gute Momente und konnte bei einem 19:21-Satzsieg einen unerwarteten Erfolg für sich verbuchen. Allerdings konnte der Böblinger eine 2:1 Niederlage nicht verhindern. Ein gutes Spiel, für Leutritz ein achtbares Ergebnis. Im 3. Spiel trat der Böblinger Schiebel gegen Frl. Koczian an. Trotz einiger guter Momente konnte Schiebel eine 2:0-Niederlage gegen die mit langgezogenen Unterschnittbällen operierende Ungarin nicht vermeiden. Auch in seinem 2. Einzel hatte Leutritz wenig

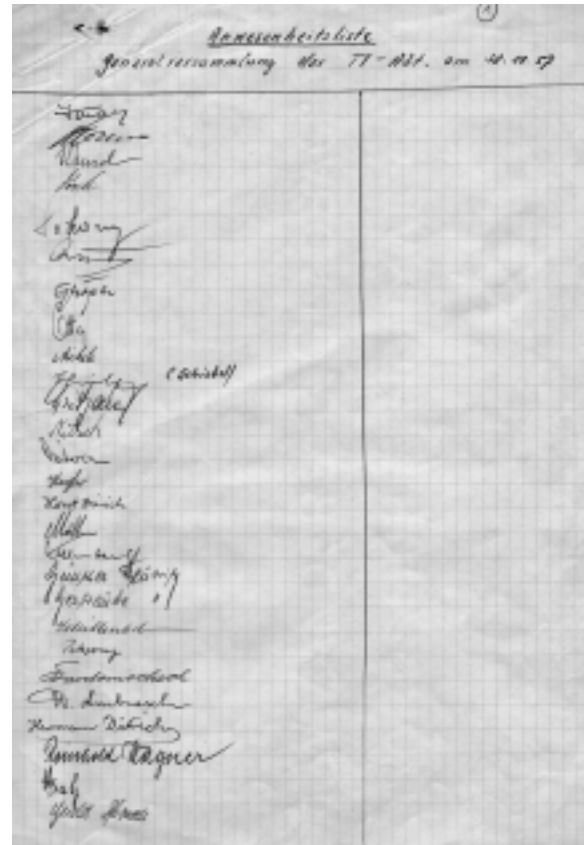
Glück. Schon mit 18:14 im ersten Satz gegen Frl. Koczian vorne liegend, mußte er doch noch eine 2:0-Niederlage gegen die temperamentvolle Ungarin einstecken. Die Ungarn gaben in Böblingen ihr letztes Gastspiel in Deutschland.

5./6.12.1959

26. Württembergische Tischtennis-Meisterschaften in Böblingen

Der Neckarsulmer Nationalspieler Heinz Harst wurde bei den 26. Württembergischen Tischtennis-Meisterschaften vom 5./6.12.1959 in Böblingen in der Turnhalle der Fliegerhorstkaserne erstmals Landesmeister. Bei den Damen war die Favoritin Kuchler von den Stuttgarter Kickers nie gefährdet. Als ausgezeichnete Ausstattungsstätte für eine Tischtennis-Meisterschaft präsentierte sich die Turnhalle der Fliegerhorstkaserne, wo zeitweise an sechs Platten gespielt wurde. Der erste Vorsitzende des Tischtennis-Verbandes Württemberg-Hohenzollern, Welk, brachte am Samstagmittag in seiner Eröffnungsrede zum Ausdruck, daß die Verlegung der 26. Württembergischen Meisterschaften nach Böblingen als ein

Zeichen der Anerkennung für die Tätigkeit der Böblinger Tischtennis-Abteilung zu werten ist.



Das älteste existierende Original-Dokument der Vereinsgeschichte. Anwesenheitsliste der Generalversammlung am 30.11.1957

1961

Schöne Erfolge der Tischtennis-Jugend

Ausgezeichnete Platzierungen bei den Württembergischen Meisterschaften in Saugau. Bei den Mädchen mischten die Böblingerinnen sehr gut mit. Im Doppel konnten sich Förster/Meier leicht bis ins Endspiel durchsetzen. Dort trafen sie auf die starke Rudersberger

Vertretung Hubschneider/Müller, die schon das zweite Böblinger Paar Schwarz/Dieterich geschlagen hatte. Die Böblingerinnen kämpften bis zum 20:16 im 3. Satz ausgezeichnet und wurden dann noch von den Rudersbergerinnen abgefangen und auf den 2. Platz verwiesen. Auch im Einzel lief es den beiden Böblingerinnen Meier und Förster lange Zeit sehr gut. Hannelore Förster mußte erst im Halbfinale gegen die spätere Meisterin Hubschneider die Waffen strecken und wurde Dritte. Christel Meier hatte sich sehr sicher ins Endspiel vorgekämpft und traf dort auf

Hubschneider, die bereits im Doppel die Glücklichere war. Auch diesmal kam es wieder so. Christel Meier führte im 3. Satz noch 15:11 und mußte sich dann mit 21:16 geschlagen geben. Dafür gelang ihr dann im gemischten Doppel endlich der große Wurf. Mit ihrem Stuttgarter Partner Wyputta war sie ausgezeichnet und hatte keine Mühe ins Endspiel zu gelangen. Auch hier zeigten sie sich ihren Gegnern Hubschneider/Kurz, den beiden Einzelmeistern, in drei spannenden Sätzen.



Die Tischtennis-Männer beim Vatertags-Ausflug 1961 in Ebhausen. Oben rechts Gründungs-Mitglied Otmar Kunz. Ebenfalls von Anfang an dabei ist Hans Pokorny, vierter von rechts. Vierter von links in der oberen Reihe ist der langjährige Abteilungsleiter Günther Leutritz.

Christel Meier, damals wohnhaft in der Waldburgstraße 12 in Böblingen, war zweifellos die talentierteste Böblinger Spielerin der 60er Jahre. Sie holte zahlreiche württembergische Titel und schaffte es bis ins Viertelfinale bei der deutschen Jugend-Meisterschaft. Später wurde sie vom SSV Reutlingen abgeworben, danach erlebte sie beim VfL Herrenberg noch eine erfolgreiche Zeit. Christel Meier ist die Schwester von Peter Meier, wie unten zu lesen einem Spieler der „Ersten“ (wenn auch nur kurz), und spätere Frau von Peter Förster. Also nicht zu verwechseln mit Hannelore Förster. Diese ist nämlich nicht Peter Försters Frau, sondern seine Schwester, heiratete später allerdings einen gewissen Herrn Maier. Ingrid Schwarz wurde später die Frau von Günther Dieterich. Nicht jedoch Traudel Dieterich, die ist nämlich seine Schwester. Ganz schön kompliziert. Doch es kommt noch besser. Denn da gibt es auch noch einige Dierichs. Ohne „te“. Hermann, Horst (Holl) und noch ein paar Brüder, die zum Teil auch noch Zwillinge sind...



*Württembergische Mädchen-Mannschaftsmeister 1961:
Von links nach rechts; Edeltraud Dieterich, Ingrid Schwarz, Christa Blumenauer,
Hannelore Förster, Christel Meier, Ingrid Fasel, Susanne Morat, am 7.5.1961 in Saulgau.*

5.3.1962

**Unser aktuelles
Interview:**

Christel Meier – hoffnungsvoller Nachwuchs

Wir trafen sie beim Training in der Turnhalle der Böblinger Mittelschule, die aufgeweckte, noch nicht 16 Jahre alte Schülerin Christel Meier, die in der

Sportvereinigung Böblingen und weit darüber hinaus bereits einen guten Namen hat. Christel widmete sich bereits mit 13 Jahren dem Tischtennis-Sport, zu dem sie durch ihren Bruder kam, der zu den „Aktiven“ der „ersten Garnitur“ der Sportvereinigung zählt. „Ich habe vor meinen Spielen immer etwas Lampenfieber“, gestand uns das „Kücken“ Christel Meier. Im Verlauf jeder Partie legt Christel diese Unsicherheit jedoch ab und drängt ihre Gegnerinnen mit hart geschlagenen Vorhandbällen auf die Verliererstraße. Die erfolgreiche Böblingerin ist eine ausgezeichnete Angriffsspielerin.

Lediglich ihr Abwehrspiel und ihre Rückhand erscheint noch verbesserungsfähig.

12.3.1962

Förster/Meier Württembergische Pokalsieger

Böblingen war über das Wochenende Austragungsort der Württembergischen Pokalmeisterschaften der Mädchen. Atemlose Stille herrschte, als die beiden letzten im Rennen verbliebenen Mannschaften zum letzten und alles entscheidenden Spiel an die Platte traten. Für Böblingen kämpften Hannelore Förster und Christel Meier, beide an vorderster Stelle der Rangliste, und auf der Gegenseite die kaum weniger erfolgreichen Rudersbergerinnen Müller und Hubschneider. Christel Meier mußte zuerst gegen die Württembergische Meisterin Hubschneider antreten und diesmal gelang ihr die Revanche für die knappe Niederlage von Saulgau. Damit holte sie den moralisch wichtigsten 1. Punkt; ein Punkt, der ihr aber ganz bestimmt nicht geschenkt wurde, und der bis zum letzten Ball heftig umstritten war. Dann waren Hannelore Förster und die Rudesbergerin Müller an der Reihe. Die Nerven der Zuschauer wur-

den auf eine starke Probe gestellt, bis es der Böblingerin schließlich gelang, einen hauchdünnen Sieg zu landen. Damit brauchten die Böblinger Mädchen nur noch einen Punkt für den Sieg, und schon im nächsten Doppel ergab sich eine prächtige Chance. Ihre beiden Gegnerinnen waren durch die knappen Niederlagen in den Einzeln sichtlich deprimiert und als die Böblingerinnen auch jetzt nicht locker ließen, gerieten die Mädchen aus Rudersberg immer mehr auf die Verliererstraße. Punkt auf Punkt konnten Hannelore Förster und Christel Meier für sich verbuchen, und dann lagen sie sich mit einem Freudenschrei



Drei erfolgreiche Mädels der Böblinger Tischtennisabteilung: Von links; Christel Meier, Christa Blumenauer, Hannelore Förster

in den Armen. Der Pokal bleibt also durch diesen schönen Sieg für ein weiteres Jahr in Böblingen, und die Böblinger können umso zufriedener mit dem Ergebnis sein, als auch Trautel Dieterich und Christa Geistlinger noch so weit nach vorn stoßen konnten. Ein schöner Erfolg für die Böblinger Jugendarbeit, wie der Verbandsjugendwart bei der Siegerehrung betonte.

Abteilungsblättle Weihnachten 1962

Was ist Tisch-Tennis?

Diese Frage wird verschiedentlich beantwortet. Der Laie nennt es wahrscheinlich nur „ping-pong“, und er glaubt auch, dass dieses „ping-pong“ kein richtiger Sport ist, sondern nur ein Unterhaltungsspiel, welches zuhause auf dem Küchentisch betrieben wird. Der Kenner dagegen sieht im Tischtennispiel nicht nur eine Unterhaltung, sondern vor allem die sportliche Seite, denn er weiß, dass Tischtennis in seiner heutigen Form an die Akteure höchste Anforderungen stellt. Verfolgt man die Geschichte unserer Sportart, so muss man sagen, daß es anfangs doch nur ein Unterhaltungsspiel war, das aber sich allmählich immer mehr zu einem richtigen Sport entwickelt hat, und heute nun anerkannter Leistungssport ist. Wann das erste Mal Tischtennis gespielt

wurde, läßt sich heute nicht mehr genau sagen, aber es dürfte etwa das Jahr 1884 gewesen sein. Der erste Celluloid-Ball kam 1890 aus Amerika nach England, das in Europa auch als Mutterland des Tischtennisports gilt, denn es waren überwiegend englische Kaufleute, die dieses Spiel in vielen Ländern verbreiteten.

Es dauerte nun nicht mehr lange, bis sich Präsidenten der einzelnen Tischtennis-Verbände fanden, um einen internationalen Tischtennis-Verband zu gründen. Es waren im Jahre 1926 als die erste Versammlung stattfand. Da jedes Land verschiedene Regeln hatte, wurden diese zunächst auf einen gemeinsamen Nenner gebracht, um die Voraussetzungen für einen internationalen Spielbetrieb zu schaffen. Erster Präsident wurde der Engländer Hon. Ivor Montgu. Bemerkenswert ist, dass die damals festgelegten Regeln noch heute ihre Gültigkeit haben. Die Form der Tischtennisplatte muss rechteckig sein, die Länge beträgt 274 cm, die Breite 152,5 cm. Die Oberseite des Tisches muß 76 cm vom Boden entfernt sein. Der Ball, welcher ein Gewicht von ca. 2,5 g haben muss, soll, wenn er aus einer Höhe von 30 cm fallen gelassen wird, zwischen 20 - 23 cm hoch springen. Lediglich die Höhe des Netzes wurde von 17 cm auf 15,25 cm abgeändert. Das Satzende wurde auf den 21. Punkt festgelegt, jedoch muss ein Spieler mindestens 2 Punkte Vorsprung haben. Nachdem nun gleichmäßige Regeln festgelegt waren, begann auch das

Spielniveau zu steigen. Die Spieler wussten ihre Leistungen durch intensives Training zu steigern, und aus dem früheren Schupfspiegel wurde ein Angriffs- bzw. Abwehrspiel. Das Tischtennispiel hat sich bis heute soweit entwickelt, dass einem Spitzenspieler das Training an der Platte nicht mehr genügt. Unser Sport erfordert nämlich ein enormes Laufpensum, das unbedingt ein intensives Konditionstraining notwendig macht.

Sieht man heute ein Tischtennispiel, so kann man den Laien getrost widersprechen und behaupten, Tischtennis ist heute ein Leistungssport wie jeder andere auch. Es hat sich der Zahl der Aktiven nach, sogar zu einem Volkssport entwickelt.

In Asien ist Tischtennis sogar Schulfach. Dementsprechend haben sich auch die Leistungen dieser Nationen enorm gesteigert, und die Europäer haben nur noch selten etwas zu bestellen.

Dies waren ein paar kurze Worte über den Tischtennisport, und wir hoffen, Ihnen damit einen kleinen Überblick gegeben zu haben.

Gerhard Müller, Finalist beim Freiburger Turnier, war ein Böblinger Eigengewächs und feierte in der Jugendzeit große Erfolge. Das Problem von "Seppel", wie er immer genannt wurde - aber heute eigentlich nicht mehr genannt werden will, war, dass er ein ebenso begeisterter Skifahrer wie Tischtennis-Spieler ist. Da gab es schon einmal Termin-Kollisionen. Gerhard Müller, nicht zu verwechseln mit einem Böblinger Fußballer gleichen Alters und Namens, war in den 80ern lange Kassenwart. Laszlo Biro, der hier die B-Klasse gewinnt, war ein gefürchteter Abwehrspieler und ein wichtiger Mann in den 60er-Jahren. Da brachte er es mit der SVB bis in die 2.Liga Süd. Wie Hoyler ging „Lazi“ allzu früh zum IBM-Klub zum Betriebssport.

1963

Christel Meier unter den letzten Acht!

Christel Meier, Ingrid Schwarz, Edeltraut Dieterich und Ernst Kegreiß standen im württembergischen Aufgebot für die deutschen Jugendmeisterschaften an Pfingsten in Siegen. Aber nur Christel Meier konnte sich hier durchsetzen. Alle anderen schieden trotz großen Kampfeifers schon frühzeitig aus. Nach drei sicheren Einzelsiegen stieß Christel Meier auf die als Nr. 2 gesetzte Janssen (Schleswig-Holstein). Nach einem wirklich ganz hervorragenden Spiel gelang der Böblingerin hier eine

dicke Überraschung. Damit zog sie ins Viertelfinale ein. Doch dann war sie der Nervenspannung nicht mehr gewachsen und mit einer knappen Niederlage schied sie aus. Dennoch kann sie mit ihrer Leistung, die sie immerhin unter die letzten Acht brachte, sehr zufrieden sein.

Erstmals erhielt die SpVgg Böblingen eine Einladung zum Freiburger Tischtennis-Turnier. Die Jugend war durch Kurt Aichholz und Gerhard Müller glänzend vertreten. Aichholz belegte einen schönen 3. Platz und Müller konnte sogar bis ins Finale vordringen. Dort musste er sich allerdings knapp geschlagen geben. Auch im Doppel erkämpften sich Aichholz/Müller einen hervorragenden 2. Platz.

In der C-Klasse der Herren war Böblingen nur durch Günther Dieterich vertreten, der schon frühzeitig auschied. Sieben Böblinger überstanden die 1. Runde in der B-Klasse. Dann „erwischte“ es Hoyler, Dieterich und Horst Dietrich. Eine unangenehme Überraschung für die Böblinger gab es in der dritten Runde, denn hier musste der als Nr. 1 gesetzte Enzmann die Segel streichen. Auch Hermann Dierich schied durch eine Niederlage gegen seinen Vereinskameraden Förster aus, der aber auch nur bis ins Viertelfinale vorstoßen konnte. Als einziger war also noch Laszlo Biro im Rennen, der seine Gegner sicher bezwang und auch im Endspiel keinen allzu großen Widerstand zu brechen hatte.

Licht und Schatten gab es im Doppel. Die Gebrüder Dierich besiegten zwar die Favoriten Brosda/Wolf, schieden

aber kurz darauf durch eine unnötige Niederlage ebenfalls aus. Auch Enzmann/Biro und Förster/Hoyler schlugen sich prächtig, aber beide Paarungen scheiterten hauchdünn an den mehrfachen südbadischen Meistern Hanser/Reich. Nicht viel zu erben gab es in der A-Klasse. Lediglich Förster hatte eine Chance, weiter vorzudringen, musste sich aber dann trotz einer 14:7-Führung im dritten Satz gegen den siebenfachen südbadischen Meister Reich noch mit 19:21 geschlagen bekennen. Einen Tag zuvor starteten vier Spieler der SpVgg Böblingen beim Eltinger Turnier. Hier konnte sich nur Enzmann behaupten, der in der A-Klasse einen guten dritten Platz belegte.

2./3.3.1963

Württembergische Jugend-Einzelmeisterschaften in Eltingen/Leonberg

Prächtiger Tischtennis – Nachwuchs Christel Meier dreifache und Ernst Kegreiß zweifacher württembergischer Jugendmeister. Mit viel Hoffnungen fuhr die Böblinger Tischtennis-Jugend am Samstag nach

Eltingen zu den württembergischen Meisterschaften. Sechs Mädchen und vier Jungen aus Böblingen waren an diesen Meisterschaften zugelassen. Somit stellte die SpVgg Böblingen das größte Vereinsaufgebot und der Bezirk Böblingen die größte Bezirksvertretung. Aber nicht nur zahlenmäßig ragten die Böblinger hervor, auch leistungsmäßig hinterließen sie den nachhaltigsten Eindruck.

Am Samstag wurde in allen Konkurrenzen nur die 1. Ausscheidungsrunde ausgetragen und bereits hier ließen die Böblinger aufhorchen. Allerdings mussten Susie Morat, die gegen die spätere Dritte, Weiß, vom PSV Stuttgart knapp unterlag, Franz Sebastian, Hans- Jörg Schmid und Resi Freyer im Einzel, Aichholz/Förster im Mixed und Morat, Freyer im Mädchen-doppel ihre Hoffnungen begraben.

Württembergische Meister wurden:

Im Mädchen-Einzel: Christel Meier
Im Mädchen-Doppel: Meier/Förster
Im Jungen-Einzel: Ernst Kegreiß
Gemischtes Doppel: Meier/Kegreiß

Platzierungen:

Mädchen-Einzel: 2. Hannelore Förster
2. Ingrid Schwarz
Mädchen-Doppel: Dieteriech/Schwarz
Gemischtes Doppel: 4. Schwarz/Schmid

2.5.1963

Böblinger Tischtennisjugend führt in Württemberg

Mädchen und Jungen Württembergische Mannschaftsmeister

Christel Meier, Edeltraud Dieterich, Ingrid Schwarz und Susanne Morat, hieß die Mannschaftsaufstellung bei den Mädchen, und Ernst Kegreiß, Kurt Aichholz, Gerhard Müller, Hans-Jörg Schmid, Michael Kollberg, Wulf Rüdiger Oettel und Reinhard Böhm, bei den Jungen. Im ersten Spiel am Samstag standen sich bei den Mädchen Sontheim und Böblingen gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde Sontheim 7:0 geschlagen, ohne auch nur einen Satz abgeben zu müssen. Bei den Jungen trafen Ulm und Böblingen aufeinander. Hätten die Ulmer in diesem Spiel den Siegeswillen der Böblinger Buben gehabt, es hätte leicht ein böses Erwachen geben können. Aber dank dieser Energie hieß es zum Schluss 9:4 für Böblingen. In der 2. Runde spielten bei den Mädchen der VfL Heidenheim gegen den SV Böblingen und bei den Jungen der TSV Riedlingen. Während die Mädchen mit 7:0 erneut einen leichten Sieg erringen



Württembergischer Jugendmannschaftsmeister 1963:

Mädchen von links nach rechts; Meier, Dieterich, Morat, Schwarz und Jugendleiter Fritz Roesler.

Jungen von links nach rechts; Kegreiß, Aichholz, Müller, Schmid, Kolberg, Oettel und Böhm.

konnten, mussten sich die Jungen kräftig strecken. Nach einer 4:1 Führung für Riedlingen sahen die Oberschwaben schon wie die sicheren Sieger aus. Aber hier zeigte sich erneut, was für ein unbändiger Siegeswille in den Jungen steckte. Kegreiß, Müller und Schmid schafften den 4:4 Gleichstand, und als dann noch Kollenberg und Oettel zwei nie erwartete Siege holten, war Riedlingen auf die Verliererstraße gedrängt worden. Zum Schluss hieß es 9:6 für unsere Jungen. Dann ging es in die Schlussrunde: TuS

Metzingen – SV Böblingen bei den Mädchen und Stuttgarter Kickers – SV Böblingen bei den Jungen hießen die letzten Spiele. Wiederrum landeten die Mädchen einen haushohen Sieg. Somit alter und neuer Meister: Spvgg Böblingen. Bereits ein Unentschieden hätte den Jungen zur Meisterschaft gereicht. Nach den Doppeln hieß es 1:1 Kollberg brachte Böblingen mit 2:1 erstmalig in Führung. Bis zum 5:5 verliefen die Kämpfe jedoch ausgeglichen. Im ersten Zeitspiel unterlag Spitzenpieler E. Kegreiß denkbar knapp mit

2:1, während K. Aichholz im schönsten Spiel der Meisterschaften den leicht favorisierten Stein in einem mitreißenden Spiel noch ziemlich klar schlagen konnte. Stand also 6:6. Nun lag es an den bisher ungeschlagenen Müller und Schmid, den siebten und achten Punkt sicherzustellen.

Während Müller mit seinem Gegner kurzen Prozeß machte, musste sich Schmid, in einem ebenfalls hervorragenden Spiel, mächtig strecken, um den Siegpunkt und damit die Meisterschaft zu gewinnen.

1964, das war die Ouvertüre zum Erfolgsjahr 1965, als beide Teams in die Oberliga gingen.

1964 steigen die Frauen in die Verbandsliga auf, mit Karin Nägele an Nummer eins. Respekt! „Oma“, wie sie schon in den 80ern genannt wurde, kam mit Hans aus Backnang nach Böblingen. Ihre Vorhand war weit bekannt. Marlies Gottschalk muss jene Marlies sein, die ein Jahr später zur Marlies Ziebarth wurde. Sie war stärker mit der Abwehr, ist aber als Berliner in Punkto Redegewandtheit mit Karin Nägele gleichwertig. Peter Enzmann war 1964 noch im Männer-Team, 1965 dann nicht mehr. Auch für Laszlo Biro und Hans Nägele war dieser Aufstieg in die 2. Liga der größte Karriere-Erfolg. Nägele, der Mann mit der phänomenalen Rückhand, immer hin und her gerissen zwischen seinen Hobbies Tischtennis und Trompete.



Tischtennis Mannschaft von 1964. Von links; Peter Enzmann, Hans Nägele, Laszlo Biro, Helmut Neusser, Hermann Dierich und Gerold Pfrommer

22.7.1964

Gute Kameradschaft und Trainingsfleiß

Aufstiegsfeier der Böblinger Tischtennis-Abteilung

Am Samstagabend, 18. Juli 1964 hielt die Tischtennis-Abteilung der Spvgg Böblingen im Vereinsheim an der Stuttgarter Straße ihre Aufstiegsfeier ab. Der Abteilungsleiter Dieterich ging kurz

noch einmal auf die Erfolge in der abgelaufenen Saison ein. Zunächst beglückwünschte er die 4. Herrenmannschaft mit Winfried Langner, Hans Otto, Dieter Dürr, Jakob Müller, Lothar Ficken, Fritz Roesler und Hans Pokorny zu ihrem Aufstieg in die Kreisklasse I. Ganz besonders freute er sich über das großartige Abschneiden der Damenmannschaft, die als Neuling in der Landesliga auf Anhieb die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Verbandsliga schaffte. Wie überlegen die Böblinger Damen mit der Mannschaft Karin Nägele, Marlies Gottschalk, Ingrid Schwarz, Traudel Dieterich und Traudel Leutritz waren, zeigt schon die Tatsache, dass sie während der ganzen Runde keinen einzigen Punkt abgaben.

Höhepunkt im Abteilungsgeschehen war natürlich das hervorragende Abschneiden der 1. Herrenmannschaft bei den Punktspielen der Verbandsliga. Hatte man vor Beginn der Runde nur das Ziel vor Augen, sich als Neuling zunächst einmal den Klassenerhalt zu sichern, so steigerte sich die Mannschaft während der Runde zusehends. Die Herbstmeisterschaft wurde zwar knapp verfehlt, doch schon am ersten Spieltag der Rückrunde wurde die Tabellenspitze übernommen, die bis zum Schluss gehalten werden konnte. Helmut Neußer, Peter Enzmann, Hermann Dierich, Laszlo Biro, Hans Nägele, Gerold Pfrommer und Peter Förster bildeten die erfolgreiche Mannschaft, die den Aufstieg in die 2. Liga Süd errang und damit als erste

Böblinger Mannschaft in einer überregionalen Klasse spielte. Oberbürgermeister Brumme stellte fest, seit der Gründung der Tischtennisabteilung im Jahre 1951 sei eine stetige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen gewesen, die in der Öffentlichkeit mit Interesse verfolgt werde. Beinahe jedes Jahr habe man eine Meisterschaft oder einen Aufstieg erringen können, was nicht zuletzt auf eine gute Kameradschaft und einen enormen Trainingsfleiß zurückzuführen sei. Entscheidenden Anteil an den Erfolgen der Tischtennisabteilung habe aber nicht zuletzt die ausgezeichnete Abteilungsführung, die hier insbesondere von Abteilungsleiter Leutritz, der die Geschicke der Abteilung während vieler Jahre hervorragend gelenkt habe. Auch die Jugendarbeit des scheidenden Jugendleiters Roesler, genannt „Onkel Fritz“, habe reiche Früchte getragen, von denen die Abteilung heute zehren könne. Hauptverein und Stadtverwaltung, von denen er herzliche Glückwünsche übermittelte, freuten sich mit der Tischtennisabteilung über deren Erfolge, und er bedauerte nur, dass die Sporthalle nicht schon so früh fertig werde, dass die nach Böblingen vergebene Deutschen Tischtennis Meisterschaften durchgeführt werden konnten.

Momente des Erfolgs I

25. April 1965 in Langensteinbach, unweit von Karlsruhe.

Der Freiburger FC und die SV Böblingen beenden die Saison in der 2. Liga punktgleich. Ein Entscheidungsspiel ist fällig. Der Sieger steigt in die Oberliga Süd auf. 1965 gab es noch keine Bundesliga im Tischtennis, vielmehr vier Oberligen. Wer in der Oberliga Süd ist, spielt also in der höchsten deutschen Spielklasse. Zuvor stieg die SVB 1962 in die Verbandsliga auf, 1963 in die 2. Liga. Die Partie ist Dramatik pur. Kein Team kann sich absetzen. Vor dem letzten Doppel führt Böblingen mit 8:7 und 19:18 Sätzen. Neusser und Kegreiß spielen überragend, sie haben zusammen sechs Siege beigesteuert. Es war die Zeit, als es am Anfang zwei Doppel gab und am Schluss auch wieder. Gerold Pfrommer und Hermann Dierich, übrigens auch 35 Jahre später noch an der Platte ein Paar, haben es nun in der Hand. Gewinnen sie, ist alles klar. Verlieren sie mit 0:2, steigt Freiburg auf. Eine 1:2-Niederlage bedeutet ein 8:8 und Satzausgleich. Pfrommer/Dierich verlieren den 1. Satz gegen Freiburgs Brosda/Strehlau, gewinnen den 2., unterliegen aber im 3. Satz. Jetzt steht es tatsächlich 8:8 und 20:20. Was nun? Die Regel sagt, dass bei Spiel- und Satzgleichheit die

Ball-Differenz entscheidet. PC's gab es damals noch nicht, auch Taschenrechner waren unbekannt. Das heißt also, die Bälle „von Hand“ auszuzählen. Eine gutes Gefühl, was die Bälle betraf, hatten Günther Leutritz und andere Böblinger Schlachtenbummler schon während des Doppels. Und tatsächlich: Nach mehrmaligem Nachrechnen stellt sich heraus, das Böblingen um 42 Bälle besser ist! Übersäumender Jubel bei Helmut Neusser, Peter Förster, Ernst Kegreiß, Hermann Dierich, Gerold Pfrommer und Siggie Hoyler und den nicht wenigen SVB-Fans. Das Glück in der höchsten Spielklasse war allerdings nur von kurzer Dauer. Einmal schafften die Männer den Klassenerhalt in der Oberliga. In der zweiten Saison landete man auf einem Abstiegsplatz und musste dann zurück in die 2. Liga, weil Kegreiß zum Sportbund Stuttgart ging und Neusser nach Mainz.



Das Siegedoppel Dierich (links) und Pfrommer.

Helmut Neusser und Ernst Kegreiß hatten den Löwen-Anteil am Böblinger Oberliga-Aufstieg mit zusammen sechs der acht Zähler in Langensteinbach. Beide blieben sie der SVB nur drei Jahre erhalten, von 1963 bis 1966. Neusser, der Abwehrspieler, kam aus Sindelfingen und ging nach Mainz. 1996 wurde Neusser, immer mit dem Wohnmobil unterwegs, Senioren-Weltmeister im Doppel. Kegreiß, der Angreifer, war als Jugendlicher bei der SV Böblingen vielfacher württembergischer und süddeutscher Meister. Mit 18 Jahren ging er zum Sportbund Stuttgart, der ganz große Durchbruch im Aktiven-Bereich gelang ihm nicht.

Harmonische Aufstiegsfeier der TT-Abteilung

Am Samstagabend fand im Vereinsheim der Spvgg Böblingen die wegen Terminschwierigkeiten immer wieder verschobene Aufstiegsfeier der Böblinger TT-Abteilung statt. Abteilungsleiter Dieterich freute sich ganz besonders, neben seinen Abteilungsangehörigen auch die Mannschaften der Spvgg Neckarsulm, des MTV Stuttgart und des FC Freiburg, eine Vertretung von K 59 Geleen mit Abteilungsleiter van Dinternen an der Spitze, sowie den 1. Vorsitzenden der Spvgg Böblingen, Oberbürgermeister

Brumme begrüßen zu dürfen. Dieterich verwies noch einmal auf die Erfolge der Böblinger Damen- und Herrenmannschaft, die beide den Aufstieg in die höchste süddeutsche Spielklasse schafften und hob insbesondere den dramatischen Zweikampf zwischen Böblingen und Freiburg heraus, der mit einem Sieg der Böblinger im notwendig gewordenen Entscheidungsspiel mit 41 Bällen Vorsprung endete. Oberbürgermeister Brumme beglückwünschte dann im Namen der Stadtverwaltung und der TT-Abteilung zu ihrem einmaligen Erfolg. Er freute sich, dass die Anwesenheit von Sportkame-raden aus Freiburg, Stuttgart und Neckarsulm beweise, dass die Sportkameradschaft trotz erbitterter Punktkämpfe nicht verloren gehe. Ganz besonders herzlich begrüßte er die Abordnung aus der Partnerstadt Geleen, mit der die TT-Abteilung schon längere Zeit ausgezeichnete Kontakte pflegt. Dann wünschte er den Böblinger TT-Spielern auch für die kommende Saison viel Erfolg in ihrem schnellen und eleganten Sport. Abteilungsleiter van Dintern von K 59 Geleen richtete dann ebenfalls herzliche Worte an die Böblinger Sportkameraden und überreichte den beiden Mannschaftsführern eine kleine Aufmerksamkeit. Den offiziellen Teil der Aufstiegsfeier beschloß die Ehrung der neuen Vereinsmeister. Susie Morat im Damen-Einzel, Schwarz/Dieterich im Damendoppel, Dieterich/Kegreiß im gemischten Doppel, Peter Förster im Herreneinzel und Förster/Hoyler im

Herrendoppel heißen die neuen Meister, die sich ihre Titel in harten Kämpfen eroberten. Nach dem offiziellen Teil spielte eine flotte Kapelle zum Tanz auf, und man verbrachte noch einige schöne Stunden im Vereinsheim am Silberweg.



Sie haben gut lachen! Oberes Bild: Die erfolgreiche Herrenmannschaft mit OB Brumme (vierter von links): Helmut Neusser, Ernst Kegreiß, Peter Förster, Gerold Pfrommer, Siegfried Hoyler und Hans Nägele. Hermann Dierich fehlt. Das Bild unten zeigt strahlenden Gesichts Ingrid Schwarz, Karin Nägele und Trautel Dietrich. Es fehlt Marlies Ziebarth.

April 1966

Kegreiß dreifacher Jugendmeister im Tischtennis

Bei den Württembergischen Tischtennis-Einzelmeisterschaften der Jugend in Baiersbronn blieben größere Überraschungen aus, allerdings hatte man nicht mit dem vorzeitigen Ausscheiden der Titelverteidiger im Mädchen-Doppel Rehak/Stubenvoll (VFL Heidenheim) gerechnet und auch die Niederlage des Reutlingers Hans Berendt gegen den an diesem Tag angriffsstarken Dieter Boltersdorf (SpVgg Rommelshausen) im Viertelfinale kam nicht ganz programmgemäß. Herausragender Spieler war der Böblinger Ernst Kegreiß, der nicht nur das Jungeneinzel gegen Boltersdorf 21:16 19:21 21:13 gewann, sondern mit Berendt auch Meister im Jugenddoppel über Boltersdorf/Hermann (Rommelshausen/Waiblingen) wurde und sich auch im Mixed mit Ulrike Lohß (07 Ludwigsburg) den Titel holte.

Portrait Ernst Kegreiß

Zählte zu den Persönlichkeiten der Abteilung. Er war Jugendnationalspieler,

dreimaliger Süddeutscher Jugendmeister und 3x Dritter bei Deutschen Jugendmeisterschaften. 1965 spielte er in Böblingen in der damals höchsten deutschen Liga, anschließend verpasste er mit Stuttgart mehrere Male knapp den Aufstieg in die inzwischen gegründete erste Bundesliga und wechselte danach im Jahr 1970 nach Gärtringen, wo er bis 1991 in der ersten Mannschaft spielte.



Ernst Kegreiß

Die Nacht von Burgkunstadt

Es war an einem warmen Samstag im Jahr 1966. Gerold Pfrommer war

nicht dabei. Günther Leutritz, Böblingens Tischtennis-Boss auch nicht. Dafür neben anderen Peter Förster und Hermann Dierich. Die Männer I (etwa seit 1990 muss es Männer statt Herren und Frauen statt Damen heißen - die Zeitungen wollen es so) hatten einen Oberliga-Doppel-Spieltag zu bestreiten. Samstag in Burgkunstadt, Sonntag in Nürnberg. Das Spiel in Burgkunstadt ging knapp verloren, Schlafen gehen wollte noch keiner. Schließlich war es ein schöner Tag und zu den Kameraden von Burgkunstadt hatte die SVB schon immer ein gutes Verhältnis. Also wurde es ein gemeinsamer langer, fröhlicher Abend und eine lange, fröhliche Nacht in Burgkunstadt. Mit reichlich Alkohol und, wie man vereinzelt hörte, auch mit fröhlichen einheimischen Frauen. Am Sonntagvormittag beim Spiel gegen Jahn Nürnberg ließen die sechs Böblinger dann jede Spritzigkeit vermissen. Schon auf der Anfahrt wurde es Peter Ziegeler übel, ihm, der eigentlich gar kein Bier mag. Mit schwerem Kopf quälte sich das Sextett dann über die Runden, das Spiel ging in die Binsen, womöglich sogar mit 0:9, obwohl die SVB sich von der Papierform her in Nürnberg etwas ausge-rechnet hatte. Aber da war ja die Nacht von Burgkunstadt. Günther Leutritz erfuhr von der klaren Niederlage, wunderte sich, fragte nach und ließ sich von den Vorkommnissen berichten. Und verstand keinen Spaß. Schließlich spiel-

te sein Team in der höchsten deutschen Klasse, war ein Böblinger Aushängeschild. So ein Verhalten konnte er sich nicht bieten lassen. Sein Zorn traf Hermann Dierich und Peter Förster, die die anderen vier in Punkto Fröhlichkeit und Stehvermögen offensichtlich noch übertrug hatten. Dierich, vorher noch nicht einschlägig aufgefallen, musste zur Strafe ein halbes Jahr Jugendtraining machen. „Pit“ traf es entschieden härter. Ihm wurde eine Geldstrafe aufgebürdet. Förster akzeptierte die Strafe jedoch nicht, da wurde ihm ein Vereinswechsel nahe gelegt. Förster ging, eine deutliche Schwächung für das Team, schließlich spielte Peter Förster, Angriffsspieler und Böblinger Eigengewächs, normalerweise mit Erfolg an Nummer drei. Somit war die Nacht von Burgkunstadt der Anfang vom Ende der Böblinger Oberliga-Herrlichkeit.

18. - 19. Februar 1967

Training mit dem Tischtennis Roboter

Ein interessantes Experiment in Weil im Schönbuch.

Am vergangenen Wochenende sollte in Weil im Schönbuch ein Schwerpunkt-

lehrgang für drei Bezirke des Württembergischen Tischtennisverbandes durchgeführt werden. Leider haben scheinbar nicht alle Bezirke die Notwendigkeit einer gelenkten Jugendarbeit begriffen, denn zwei der drei Bezirke sagten ab. Es spricht für die verantwortlichen Jugendleiter und Lehrwarte des Bezirkes, dass gerade der Bezirk Böblingen mit allen seinen für einen solchen Lehrgang benötigten Jungen und Mädchen zur Stelle war. An sieben Platten konnte dann der Übungsleiter des Tischtennisverbandes, Rudi Brose aus Mitteltal, mit dem Spezialtraining beginnen. Etwa 20 bis 25 Jungen und Mädchen aus Böblingen, Herrenberg, Musberg, Sindelfingen, Weil im Schönbuch sowie anderen TT-Abteilungen des Bezirkes mussten sehr bald erkennen, dass es ein sehr ernst zu nehmendes Training war. Kurzum: Es herrschte ein echter Wille zum Lernen bei den Jugendlichen, der so mancher Teilnehmerin und auch manchem Teilnehmer zeigte, dass trotz vorhandener Begabung zum Tischtennispielen eine Steigerung der Leistung nur durch sachgemäßes Üben möglich ist. Am Sonntag lag die Ausbildung ausschließlich in den Händen der Funktionäre des Bezirkes Böblingen. Während Bezirksjugendlehrwart Sebastian aus Herrenberg den Mädchen und Jungen in Fortsetzung des Trainings vom Samstag weiterhin die notwendigen Tipps in der „Beinstellung, Schlägerhaltung und auch Schlagart“ vermittelte, holte sich Jugendleiter Fritz Rösler die ersten Jugendsportler zum Training mit dem „Roboter“. Man sollte es kaum glauben, aber dieser Roboter „spuckte“ in kurzen, von Rösler einge-

stellten Abständen, Bälle auf die Tischtennisplatte, die dann die Jugendlichen in der geübten Schlagweise wieder zurückbringen mussten. Dennoch konnte man feststellen, dass schon nach kurzer Eingewöhnung fast alle die Bälle einigermaßen wieder wie gewünscht zurückbrachten. Dieser Ballwechsel mit der Tischtennismaschine verlangte natürlich viel Konzentration und Schlagsicherheit von den Teilnehmern. Zwischen durch korrigierte Rösler dauernd die Körperhaltung und Schlagart. Mehr als zwei Minuten konnte man aber keinen der jungen Menschen auf diese Weise üben lassen. Dennoch darf gesagt werden, dass dieser Lehrgang für alle nicht nur eine Erweiterung des eigenen Könnens war, sondern auch zeigte, dass man im Bezirk Böblingen immer noch Zeit für junge Menschen hat, die sich dem Tischtennisport verschrieben haben und dass diese jungen Sportler eines Tages in den Vereinen dafür Sorge tragen werden, dass auch der Tischtennisport im Bezirk und im Verband wieder das Ansehen erreicht, dass er vor Jahren einmal besessen hat. Bezirksjugendwart Liebold als Organisator sowie Rösler und Sebastian als Ausbilder können mit dem Erzielten zufrieden sein, und es wäre zu hoffen, dass derartige Lehrgänge auch in Zukunft zum ständigen Programm unseres Bezirkes gehören werden. Der beste Lohn für die Genannten war die Freude und eifrige Mitarbeit der Jungen und Mädchen, die sich an diese Tage in Weil sicher noch sehr lange erinnern werden.

Diese Notiz aus dem Jahr 1968 zeigt, wie willig die Sportkameraden damals waren, Verantwortung zu übernehmen. Gerold Pfrommer war technischer Leiter, ein paar Jahre später wurde er Abteilungsleiter. Als Rathaus-Beamter war er für solche Aufgaben prädestiniert. Pfrommers sportliche Laufbahn begann 1952 und dauert bis heute. Nur drei Jahre lang spielte er nicht für die SVB, 1955 bis 1958 während seiner Ausbildung in Bodelshausen. In diesen fast 50 Jahren hat Pfrommer schon alles zwischen Oberliga und Kreisklasse A gespielt. Sein sportlicher Höhepunkt war 1965, Pfrommer gehört zu denen von Langensteinbach, genauso wie Sigggi Hoyler. Der langjährige IBMler ist ein Jahr jünger als Pfrommer. Hoyler ist genauso lang dabei und war genauso erfolgreich. Leider hat er sich dann allzu früh beim Betriebssport „verzettelt“.

Neuer Vorstand der Böblinger TT-Abteilung

Bei der Generalversammlung der Böblinger Tischtennis-Abteilung wurde folgender Vorstand neu gewählt: Vorsitzender Günther Leutritz, Technischer Leiter Gerold Pfrommer, Kassierer Günther Dieterich und Jugendleiter Fritz Roesler. Um die gesamte Abteilungsarbeit auf breite

Schultern zu verteilen, wurden drei Ausschüsse ins Leben gerufen, die sich wie folgt zusammensetzen: Sportausschuss mit Pfrommer, Ziebarth, Hoyler, Dürr und Joos; Vergnügungsausschuss mit Dieterich, Pokorny, Grohs und Krause; Jugendausschuss mit Fritz Roesler und als Betreuer Rudolf, Semar, Hoyler, Langner, Singer und Tartsch. Die Generalversammlung verlief sehr harmonisch. Besonders erfreulich war der sehr gute Besuch der Versammlung, was hoffen lässt, dass es in sportkameradschaftlicher Beziehung wieder aufwärts gehen wird.



Günther Leutritz



Gerold Pfrommer



Fritz Roesler



Günther Dieterich



**36. Nationale
Deutsche
Tischtennis - Meisterschaften 1968**

**in Böblingen
Sporthalle**

**Samstag 20. Januar
Sonntag 21. Januar**

22.1.1968

Deutschlands Tischtennis-Elite fühlte sich in Böblingen wohl

Tausende erlebten die Meisterschaften in der Sporthalle – Auch internationale Gäste in der Kreisstadt – Übertragung in Funk und Fernsehen. Zum ersten Mal nach dem Kriege wurden über das Wochenende die Deutschen Meisterschaften in Württemberg ausgetragen. Die Wahl war auf Böblingen gefallen, dessen moderne Sporthalle im „Siebeneck“ ideale Voraussetzungen für die Titelkämpfe bot. Einmal mehr erwies sich die 8-Millionen-Halle als bedeutendes Veranstaltungszentrum im Südwesten. Funk und Fernsehen strahlten am Samstag und Sonntag im 1. und 2. Programm Reportagen von den packenden Meisterschaftswettbewerben der „Ping-Pong-Spezialisten“ aus und waren voll des Lobes über die in Böblingen vorgefundenen Bedingungen. Glücklicherweise blieb auch die Resonanz beim Publikum nicht aus. „Am Samstag kamen bereits 800 bis 900 Zuschauer, am Sonntagvormittag waren es annähernd 1700, und bei den Endspielen am Nachmittag zählten wir über 2500“, sagte uns der frühere Abteilungsleiter und Organisationschef der Meisterschaften, Leutritz, und strahlte über das ganze Gesicht. Auch

die Vorstandsmitglieder des deutschen Tischtennis-Bundes brauchten ihre Wahl nicht zu bereuen. Böblingen brachte die meisten Zuschauer auf die Beine, die nach dem Kriege je eine

deutsche Meisterschaft zu verzeichnen hatte. Sieger im Herreneinzel wurde Eberhard Schöler, bei den Damen hieß die Siegerin Edith Buchholz.

Große Tischtennis- Veranstaltungen in der Sporthalle Böblingen

- 1968: Deutsche Meisterschaft**
- 1970: Länderspiel
Deutschland – Südkorea**
- 1973: Ranglistenturnier
Europa-Top-12**
- 1986: Europaliga-Spiel
Deutschland – Ungarn**
- 1989: Deutsche Meisterschaft**
- 1995: Deutsche Meisterschaft**
- 2001: Deutsche Meisterschaft**



Titelkämpfe in der Sporthalle Böblingen.

Jürgen Spengler war und ist über drei Jahrzehnte (mit kurzen Unterbrechungen) der dominierende Spieler der SV Böblingen. Es begann mit der württembergischen Schüler-Meisterschaft, ging weiter mit dem Südtitel 1970 mit der Jugend-Mannschaft. Einen großen Erfolg feierte Spengler 1976 mit dem Bundesliga-Aufstieg mit dem TTC Calw. Frickenhausen und Birkenfeld waren weitere Intermezzi außerhalb der SVB. 1998 wird Spengler deutscher Vize-Meister im Senioren-Doppel, ein Jahr später Südmeister im Senioren-Einzel. Jürgen Spengler war und ist im täglichen Umgang nicht einfach, ein Querdenker eben. Man kann zu ihm stehen, wie man will, aber eines ist Tatsache: Wenn man

einem Fremden erzählt, man spielt Tischtennis in Böblingen, kommt meist die Frage "gibt's da denn noch den Spengler?" Roland Sautter war ein ähnlich großes Talent, ein Mann mit einem "Händchen" fürs Tischtennis. Leider schöpfte er sein Potenzial nicht voll aus, war auch nie der große Taktiker. Heute lebt Hundennarr Roland irgendwo bei Horb.

1969

Jürgen Spengler württembergischer Meister

Großartige Erfolge der Tischtennis-Schüler

Mit hervorragenden Ergebnissen kamen die Schüler des Tischtennis-Bezirks Böblingen von den Württembergischen Meisterschaften zurück. Jürgen Spengler (SV Böblingen) wurde Württembergischer Einzelmeister und belegte im Doppel zusammen mit Eberhard Kern (VfL Herrenberg) den 2. Platz. In den Mannschaftswettbewerben gab es ähnliche Erfolge. Hier zogen die Böblinger Schüler Jürgen Spengler, Roland Sautter und Michael Hoffmann ins Endspiel ein und unterlagen nach spannendem Kampf dem Favoriten TSG Öhringen mit 3:5. Jürgen Spengler schaltete auf seinem Weg ins Endspiel nacheinander Schiele, Luz, Ostertag, Müller und unter den letzten 4 den an 1 gesetzten Magsam aus. In einem an Dramatik kaum noch zu übertreffenden Endspiel traf er auf den Calmbacher Wolfgang Jäger. Nach ausgeglichenem Spielverlauf (14:21, 21:17) lag Spengler im Entscheidungssatz bereits mit 8:18 (!) im Rückstand, als er seine Spielweise umstellte, Punkt um Punkt gutmachte und dem entnervten Jäger noch mit 22:20 das Nachsehen geben konnte.

Fritz Roesler, hier mit Krawatte inmitten der Sportkameraden Otmar Kunz, Alfred Hamm, Alfred Zimnol, Dieter Dürr, Karl Kral und Johann Pokorny (von links) war evangelischer Militär-Pfarrhelfer. Außerdem war er bekannt und beliebt als „Onkel Fritz“ bei der Stadtrand-Erholung im Waldheim. Unvergessen sind seine Verdienste als Jugendleiter der Tischtennis-Abteilung von 1959 bis 1974. Sein freundliches Wesen, seine vertrauenswürdige Art machten ihn bei seinen Schützlingen so beliebt. Fritz Roesler führte Ernst Kegreiß, Christel Meier, Jürgen Spengler und einige andere zu Einzel-Titeln auf Württembergischer und Südebene. Mit seinen Mädchen- und Jungen-Mannschaften wurde er ebenfalls württembergischer und süddeutscher Meister. Durch einen Herzinfarkt an der Tischtennis-Platte in der Mittelschul-Turnhalle wurde Roesler im Jahr 1974 jäh aus dem Leben gerissen. Zur Erinnerung an ihn fand das Fritz-Roesler-Gedächtnis-Turnier statt. Allerdings bisher nur einmal, weil die Beteiligung überwältigend war und der Zeitplan deshalb nicht eingehalten werden konnte.



Senioren 1961: Von links; Kunz, Hamm, Zimnol, Roesler, Dürr, Kral, Pokorny.

15.4.1969

OB Brumme zeichnete verdiente Sportler aus

Goldene Leistungsnadel für Fritz Roesler (10 Jahre Jugendleiter der TT-Abteilung). In dieser Zeit errang die TT-Jugend 4 Süddeutsche Meisterschaften, 19 Württembergische Meisterschaften, 6 Württ. Pokalmeisterschaften und über 40 Bezirksmeistertitel.

16.5.1969

Böblinger Tischtennisspieler auf großer Reise

Die Tischtennis-Abteilung, seit Jahren als eine der rührigsten und unternehmungslustigsten Abteilungen der Sportvereinigung Böblingen bekannt, hat wieder einmal große Pläne in die Tat umgesetzt.

Nach zwei Sportreisen in den anderen Teil Deutschlands (vor dem Bau der Mauer) und mehreren Fahrten nach Geleen, sowie diversen Ausflugsfahrten im In- und Ausland ist diesmal die Böblinger Partnerstadt Bergama an der Reihe.

Als erste offizielle Sportdelegation starten neun Sportkameraden am Freitag, 16. Mai, mit zwei Pkw nach Frankfurt, von wo um 9.55 Uhr der Flug nach Izmir seinen Anfang nimmt. Um 16.25 Uhr Ortszeit soll die Landung, nach Zwischenlandung in Antalya, in Izmir erfolgen. Von Izmir geht es für voraussichtlich drei Tage nach Bergama, wo auch ein Tischtennis-Freundschaftsspiel zur Austragung kommen soll, und dann für weitere zehn Tage zum privaten Teil der Reise ins Hotel „Sultan“ nach Gümüldür.

Am Freitag, dem 30. Mai, beginnt der letzte Teil dieser „Traumreise“, und am späten Abend wird man, vollgepackt mit unvergesslichen Ereignissen, wieder in Böblingen eintreffen.

Jahresbericht 1969

War 1968 der absolute sportliche Höhepunkt die Durchführung der Deutschen Tischtennis-Meisterschaften in der Böblinger Sporthalle, so brachte das Jahr 1969 mit der Traumreise nach der Türkei einen weiteren sportlichen-gesellschaftlichen Höhepunkt ganz besonderer Art.

Als 1. Sportlerdelegation flogen am 16.5. neun Sportkameraden von Frankfurt nach Izmir und eröffneten den Sportverkehr mit unserer Partnerstadt Bergama und die sich anschließenden Urlaubstag in Gümüldür am Ägäischen Meer bleiben allen Teilnehmern mit Sicherheit unvergeßlich und darüberhinaus hat die Delegation der Tischtennis-Abteilung mit ihrem Auftreten in Bergama einen wesentlichen Beitrag der freundschaftlichen Beziehung beider Städte beigetragen.

Herausragende sportliche Erfolge erzielten die 3 Jugendspieler Spengler, Dettinger und Karger, die württ. Mannschaftsmeister der Jugend für 3er Mannschaften wurden und darüberhinaus auch mehrfach an Länderkämpfen der württ. Jugendauswahl teilnahmen. Spengler wurde außerdem noch württ. Meister bei den Schüler-Einzelmeisterschaften. Die Aktiven mussten sich mit „kleineren Brötchen“ begnügen. In letzter Minute schaffte die 1. Herrenmannschaft doch noch den Klassenerhalt, so dass sie in der Saison 1969/70 weiterhin der

Verbandsliga, der höchsten Spielklasse in Württemberg, angehört. Die Zweite platzierte sich in der Bezirksklasse an 3. Stelle und kam dadurch zum Aufstieg in die neugebildete Bezirksliga Böblingen /Schwarzwald. Die AH wurde in ihrer Klasse überlegen Meister, so dass das Gesamtbild doch noch recht erfreulich aussah. Ein in kleinem Rahmen gehaltenes Faschingsvergnügen sowie das nun schon traditionell gewordene Weihnachts-Preisskat-Turnier waren die außersportlichen Ereignisse des Jahres 1969. Eine Wachablösung in der Führungsspitze vollzog sich bei der Tischtennis-Abteilung während der diesjährigen Hauptversammlung. Der neue Abteilungsleiter heißt Frank Tartsch, der damit die Nachfolge von Gerold Pfrommer antrat. Gerold Pfrommer, der nicht mehr für das Amt des Abteilungsleiters kandidierte, wird jedoch weiterhin als „Vize“ fungieren. Mit Frank Tartsch wurde ein Abteilungsleiter gefunden, der für dieses Amt geradezu prädestiniert zu sein scheint. Nach einer mehr als zehnjährigen, überaus erfolgreich verlaufenden Tätigkeit in der Jugendarbeit und einer „schöpferischen Pause“ von ca. einem Jahr, übernahm er die Organisationsleitung der im März dieses Jahres in Böblingen ausgetragenen 49. Nationalen Deutschen Tischtennis-Meisterschaften, für deren Ablauf der inzwischen zum DTTB-Präsidenten avancierte Hans Wilhelm Gäb ein hohes Lob fand: „Das war eine professionelle Organisation, elegant und lautlos gemacht. Zudem sorgten die Verant-

wortlichen für eine sehr herzliche Atmosphäre. Während Helmut Böttinger nach einem einjährigen, überzeugenden Gastspiel wieder zu seinem Heimatverein SV Magstadt zurückgekehrt ist, stellt Dr. Hermann Dierich – von seinen Kameraden auch liebevoll „Jambo“ genannt – seinen Platz einem jüngeren Spieler zur Verfügung. Der Abwehrspezialist, der seit 1958 die Farben der SpVgg vertritt, spielte für Böblingen. Mitte der Sechziger Jahre in der höchsten deutschen Spielklasse und gehörte auch in der vergangenen Saison zu den Stützen der 1. Mannschaft.

November 1969

Böblinger und Herrenberger TT-Nachwuchs

In souveräner Manier holte sich die Mannschaft der SpVgg Böblingen mit Reinhard Karger, Werner Dettinger und Jürgen Spengler in Herrenberg den Württembergischen Jugendpokal 1969. Die Böblinger Spieler gaben auf dem Weg zum Sieg nur zwei Punkte ab und wurden damit der ihnen zugeteilten Favoritenrolle voll und ganz gerecht. Die Mannschaft war als einzige nur mit württembergischen Leistungsklassenspielern bestückt

(Dettinger, Karger LK1, Spengler LK2) und knüpfte mit ihrem Pokalsieg an die Erfolge von 1962, 1963 und 1964 an, wo dem Team um Ernst Kegreiß dreimal hintereinander der große Wurf glückte. Angesichts dieses Erfolges kann man auch der Jungen-Sechsermannschaft mit Karger, Dettinger und Spengler als Korsettstangen gute Aussichten einräumen, nach dem Sieg von 1963 in diesem Jahr den Jungenmannschaftsmeistertitel wieder nach Böblingen zu holen.

Die 70er Jahre

Bis 1976 Verbandsliga, dann der Abstieg in die Landesliga. Das ist die Bilanz der Böblinger Männer in den 70er Jahren. In der Saison 1979/80 wurden Bardonishek, Görig und Co. Landesliga-Meister, scheiterten aber knapp bei den Aufstiegsspielen. Besser machten es Spengler und seine Youngsters vier Jahre später und stiegen wieder in die Verbandsliga auf. Immerhin war die SVB auch in den 70ern immer die Nummer eins im Kreis Böblingen. Zu Beginn prägte der überragende Harijanto Listijosuputro das Geschehen in Böblingen, später dann Jürgen Spengler. Allerdings

brachte Spengler durch seine, wenn auch kurzen, Abstecher nach Calw, Frickenhausen und Birkenfeld etwas Unruhe in den Verein. Reinhard Karger blieb nur bis 1972. Maler Werner Dettinger und „Goldhändchen“ Roland Sautter gehörten dagegen über viele Jahre zum Team. Siggie Marx wurde 1977 volljährig und war ab da der „ruhende Pol“ der Männer I.

Ein Leistungsträger der 70er war auch Karl Uhl, den es aus Bayern in die Kreisstadt verschlug. Karl Uhl, in der Immobilien-Wirtschaft heimisch und nie um eine Anekdote verlegen, brachte mit seinem Abwehrspiel und seiner Rückhand-Peitsche manchen Angreifer zur Verzweiflung. Inzwischen spielt Karl schon geraume Zeit für den Konkurrenten VfL Sindelfingen, gewinnt immer noch viele Spiele, aber halt einige Ligen tiefer.

Aus Sindelfingen kam auch Herbert Weinert, der nur ein kurzes Intermezzo bei der SVB gab. Horst Bardonishek, Abwehrspieler wie Uhl, war schon bei vielen Vereinen heimisch. Schon um 1960 spielte er bei der SV Böblingen in der Jugend. Seine große Zeit waren jedoch die 70er, als er mit Siggie Stefany ein starkes Duo bei der SVB bildete. Siggie Stefany war vorher und nachher beim TSV Gärtringen. Dort ist inzwischen auch Harald Görig, von Hause aus wie seine lustige Schwester Sonja eigentlich aus Maichingen.

Harald Görig war lange Jahre für die SVB und anschließend für den TSV Betzingen in der Verbandsliga aktiv.

Ein ganz besonderes Unikum jener Zeit war Gabriel Bulinsky. Der trickreiche Tscheche lachte viel, konnte tolle Geschichten erzählen mit einem unnachahmlichen Akzent („Jürgens, musst du wissen...“), war ab und zu mal auch verletzt, gewann aber doch auch etliche wichtige Matches. Er hatte ein aufwendiges Spiel mit viel Topspin und weit ausholender Vorhand.

Immer ein Thema, wenn es um die Besetzung der Männer I in den 70er Jahren ging, waren natürlich die übrig gebliebenen Helden der 60er: Hermann Dierich, Siggie Hoyler, Gerold Pfrommer und ein Jahr lang auch Peter Ziegeler. Hartmut Böse gehörte zwischen 1975 und 1977 zum Kader der Männer I.

Eine Frauen-Mannschaft gab es nach den großen Erfolgen der 60er Jahre lange Zeit in Böblingen überhaupt nicht. 1973 dann ein Versuch in der Reserve-Staffel. Erst in der Saison 74/75 wagte die SVB einen Neubeginn mit dem weiblichen Geschlecht in der Landesliga. Bärbel Merk, Christa Seidler, Karin Nägele und Traudel Dieterich waren dabei. 1977 kam Brigitte Napieraj dazu, die spätere Biggi Ostmeyer. 1981 gelang den Frauen dann der Aufstieg in die Verbandsliga, der Beginn eines beispiellosen Höhenfluges.

Im Jahr 1970 tauchte ein Indonesier, Schüler an der Gottlieb-Daimler-Schule, in der Mittelschul-Turnhalle auf und wollte Tischtennis spielen. Ein Trikot hatte er nicht dabei, also spielte er im Unterhemd. Die Böblinger schauten skeptisch, aber warum nicht, Spieler konnte man immer gebrauchen, sympathische und bescheidene sowieso. Harijanto Listijosuputro, so sein Name, war so einer. Spielpraxis hatte er keine, aber dass er zu Hause einiges gelernt haben musste, sah man bald. „Listi“ kam zum nächst möglichen Termin in die 2. Mannschaft, blieb aber da nicht lange. Zu groß war sein Talent, zu groß die gemachten Fortschritte. Er wurde zur Nummer eins der 1. Mannschaft, zu einer Nummer eins, wie sie die SVB vorher und nachher nicht mehr hatte. Aber leider auch nicht lange. Drei Jahre spielte Harry für Böblingen, da klingelte es bei Siggie Hoyler, Harrys Logis-Herrn, an der Haustür. Draußen stand Manfred Grumbach, der Manager des SSV Reutlingen. Siggie Hoyler war klar, dass dieser Besuch nicht nur ihm galt. Listijosuputro ging nach Reutlingen und wurde mit dem SSV 1977 deutscher Mannschafts-Meister.



Die Männer I im Jahr 1970: Von links; Karl Uhl, Hermann Dierich, Werner Dettinger, Harijanto Listijosuputro, Reinhard Karger, Siegfried Hoyler.

Jahresbericht 1970

Am 24. November fiel die Entscheidung des Deutschen Tischtennis Bundes den Länderkampf Deutschland gegen Korea in Böblingen auszutragen. Obwohl somit nur 10 Tage der Vorbereitung zur Verfügung standen, wurde das Angebot, diesen Länderkampf in eigener Regie zu übernehmen und verantwortlich durchzuführen, angenommen. 300 Werbebriefe verließen innerhalb von 2 Tagen Böblin-

gen, 150 Plakate wurden zum Aushang gebracht und hervorragende Zusammenarbeit mit der Sportredaktion des Böblinger Boten und auch der überregionalen Presse das Maximum an Werbung erreicht, was innerhalb weniger Tage überhaupt möglich war. Über 1200 zahlende Zuschauer waren von teilweise Weltklasse-Tischtennis bietenden Koreanern und auf deutscher Seite von Schöler und Ness restlos begeistert und ein hervorragendes Echo von seiten der Offiziellen beider Länder war verdienter Dank für die Anstrengungen der Tischtennis-Abteilung.



Tischtennis-Länderkampf
Herren und Damen

Deutschland mit Vize-
weltmeister
Schöler

gegen
Korea 3. der Weltmeisterschaft 1969
in München

Böblingen, Sporthalle
Freitag, 4. Dezember 1970, 20 Uhr
Hallenöffnung 18.30 Uhr



Die Koreanische Tischtennis-Delegation und ihre Gastgeber nach der Ankunft auf dem Flugplatz Echterdingen: Ganz rechts der Tischtennis-Abteilungsleiter der SpVgg, Günther Leutritz, daneben Herbert Semar, dahinter Gerold Pfrommer, Günther Dieterich

1970 war ein weiteres großes Jahr für die Böblinger Jungens. Während bei den SVB-Mädchen dieses Jahrgangs „tote Hose“ war, schafften es Spengler, Dettinger, Karger, Sautter und Co mit der Unterstützung von Fritz Roesler zur Süddeutschen Jugend-Meisterschaft. Jürgen Spengler war damals 15 Jahre alt und ganz am Beginn seiner Karriere. Werner Dettinger ist Maler in Holzgerlingen und großer VfB-Fan. Nach seiner Jugendzeit spielte er noch einige Jahre bei den Männer I mit. Reinhard Karger, ebenfalls aus Holzgerlingen, war ein Intellektueller mit einem Super-Abi. Mit Beginn seines Studiums machte er Schluss mit Tischtennis bei der SVB. Roland Sautter, der Mann mit dem goldenen Händchen, blieb bis etwa 1990 dabei. Michael Hoffmanns junges Leben nahm Ende der 70er-Jahre leider ein tragisches Ende.

Zwei Tischtennis-Titel gingen in den Kreis

Zu einem totalen Triumph für den Tischtennis-Bezirk Böblingen gestalteten sich die 6. Süddeutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften, die in der Stadthalle von Engen / Hegau ausgetragen wurden. In souveräner Manier errangen die Vertreter des Tischtennis-Verbandes Württemberg/Hohenzollern,

Spvgg Böblingen bei den Jungen gegen ihre Konkurrenten aus Bayern, Südbaden und Baden die begehrten Süddeutschen Meistertitel. Für die Jugendabteilung dürfte dieser Erfolg den bisherigen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte darstellen, für die Jugendleiter Fritz Roesler und Frank Tartsch sind sie Ergebnis und Beweis ihrer erfolgreichen Arbeit. Die Spieler Werner Dettinger, Jürgen Spengler, Reinhard Karger, Roland Sautter und Michael Hoffmann konnten ihrer reichen Trophäen-Sammlung einen bedeutenden Titel hinzufügen.



*Süddeutsche Jugendmeister.
Von links nach rechts; Jürgen Spengler, Michael Hoffmann, Werner Dettinger,
Reinhard Karger, Roland Sautter*



EUROPA Tischtennis
Rangliste TOP 12
 in Böblingen
Sporthalle

Freitag 16., Samstag 17. und Sonntag 18. Februar 1973

Bildzeitung 7.2.1973

**Mit kleinem Ball
 ums große Geld**

Mit dem kleinen Ball um große Beträge:
 Beim europäischen Ranglistenturnier
 im Tischtennis vom 16. bis 18. Februar
 in Böblingen spielen die „Top24“ um
 insgesamt 3.000 Dollar (9.500 Mark).
 Der Sieger erhält 450 Dollar, die
 Siegerin 225 Dollar. Unter den jeweils
 12 Spielerinnen und Spieler sind
 Weltmeister Stellan Bengtsson
 (Schweden), die Europameisterin Zoja
 Rudhova (UdSSR) sowie vom DTTB das
 Ehepaar Schöler und Agnes Simon.



7.2.1973

Heute Generalversammlung

TT-Abteilung hat sehr viel vor

Im Zeichen der Planung für die neue Saison steht die Generalversammlung der Tischtennisabteilung der SpVgg Böblingen, die heute um 20 Uhr im Vereinsheim am Silberweg stattfindet. Einer der Kernpunkte befasst sich mit der geplanten Ausrichtung einer Großveranstaltung ersten Ranges, nämlich des europäischen Ranglistenturniers, das Ende Februar 1973 in der Sporthalle über die Bühne gehen soll. Ein weiteres Thema wird der Rückblick auf die auslaufende Saison und die daraus resultierenden Folgerungen für die neue Saison sein. Spektakuläre Änderungen innerhalb der Vorstandsschaft sind nicht zu erwarten, da die Mannschaft um Günther Leutritz das volle Vertrauen der Abteilung genießt.

23.2.1973

Mannschaftssocken

Rundschreiben an die Stammspieler der IV. Mannschaft. Hans Nägele, Manfred Schneider, Hartmut Böse, Gunther

Dieterich, Frank Tartsch, Alexander Scherm. Mit Übernahme der neuen Mannschaftssocken (genaue Bezeichnung: Frottee Socke First quality, passend für jeden Fuß, Farbe dunkelrot) treten folgende Bestimmungen in Kraft:

1. Die Socken sind in jedem Pflichtspiel der IV. Mannschaft zu tragen *)

*) Das Tragen hat an den (eigenen) Füßen zu erfolgen.

2. Die Socken sind in einwandfreiem hygienischen (bzw. hygienisch einwandfreiem) Zustand zu halten und werden vor jedem Pflichtspiel vom Mannschaftsführer dahingehend untersucht *)

*) Das bedeutet, dass die Socken nach jedem Pflichtspiel so rechtzeitig zu waschen sind, daß sie vor dem nächsten Spiel den oben beschriebenen Zustand erreicht haben.

3. Bei Unstimmigkeiten über Punkt 2 wird als unabhängiger Sachverständiger Sportkamerad Hans Pokorny hinzugezogen.

4. Bei zu kurz aufeinanderfolgenden Pflichtspielen sind Ausnahmen zu Punkt 1 möglich (mündliche Absprache).

5. a) Verstöße gegen Punkt 1 und 2 werden mit DM 5,- bestraft, die unverzüglich in die Mannschaftskasse zu entrichten sind.

b) Im Wiederholungsfall erhöht sich der zu entrichtende Strafbetrag jeweils um DM 5,-.

6. Verliert die Mannschaft in den Socken mehr als 4 Pflichtspiele hintereinander, so

kann durch Mannschaftsbeschluss a) der Sockenzwang aufgehoben werden oder b) der Kauf eines neuen Sockentyps beschlossen werden.

7. Die Socken sind bei Austritt aus der IV. Mannschaft in Punkt 2 beschriebenem Zustand an diese zurückzugeben.

Die guten Spieler blieben nur drei Jahre. Neusser, Kegreiß, Listijosuputro und zuletzt Herman Hopman. 1976 durfte der holländische Ex-Meister an der Baden-Württemberg-Rangliste zur Einweihung des Höfle teilnehmen und gewann. Von 1998 bis 2001 spielte Herman Hopman dann für die SV Böblingen. Zusammen mit Jürgen Spengler, Andi Junker, Philipp Clemen, Torsten Digel, Torsten Kern und Christian Spelter. Diese sieben spielten drei Jahre lang in unveränderter Besetzung in der „Ersten“. Das ist womöglich ein Novum in 50 Jahren Tischtennis-Abteilung. Jedoch: Es half nichts. 2001 sprang nur Platz 11, der letzte, in der Verbandsliga heraus. An Herman Hopman lag es nicht. Er brachte wie immer an Nummer eins eine positive Bilanz, diesmal 13:7, und versuchte dem Team ein Vorbild zu sein. Mit Partner Torsten Digel verlor Hopman kaum ein Doppel. Auf seine alten Tage braucht der 46-Jährige noch den Kick und die Oberliga mit Plüderhausen II. Viel Glück, Herman.

1976

Elsa Kieckhöfer und H. Hopmann Ranglistenerste

In Böblingen lief am
Wochenende das
Tischtennis-Top-12-Turnier
für Baden-Württemberg ab.



Herman Hopman vom TTC Calw holte durch seine meisten Satzgewinne den Ranglistensieg bei den Herren.

Die Herren machten es wesentlich spannender, lagen am Schluss doch mit Hopman, Krumtünnger und Turzo drei Spieler mit 10:1 Punkten gleichauf. Das weitaus beste Satzverhältnis entschied zugunsten des Holländers Hermann Hopman (TTC Calw), der seine Vereinskameraden Krumtünnger und Turzo auf die Plätze verwies.

Die Spiellokale und die After-Spiellokale

Vier Trainings- und Spielstätten gab es in 50 Jahren Tischtennis: Begonnen hat alles im alten Vereinsheim am Silberweg. Mehr als zwei Tische ging nicht, denn es handelte sich um das Nebenzimmer der Vereins-Gaststätte. Schon 1953 erfolgte der erste Umzug. Fortan spielte man in der Turnhalle Tübinger Straße. Diese Halle musste die Tischtennis-Abteilung mit den anderen SVB-Abteilungen teilen, denn nur bei der Ludwig-Uhland-Schule gab es damals eine weitere Turnhalle in Böblingen. 1965 stand die Halle an der Tübinger Straße der zu bauenden Kongreßhalle im Wege, sie wurde einfach abgerissen. Das neue Domizil war die Halle der Friedrich-Schiller-Realschule im heutigen Kaufmännischen Schulzentrum, Luftlinie gerade 200 Meter vom alten Domizil entfernt. Der Hausmeister hieß Herr Krebs und war nicht immer gut gelaunt. Die Halle war nicht riesig. Platz

war für maximal sieben Tische plus zwei Tische im Gymnastikraum. Es gab pro Umkleide-Raum nur zwei Duschen, also ein großes Gedränge. Im neugebauten Höfle, wo die SVB im Jahr 1976 einzog, gibt es doppelt so viele Duschen. Und seit den Bundesliga-Zeiten ein exzellentes Licht. Zwölf Tische kann man im Training problemlos stellen. Zur Eröffnung organisierte die SVB eine Ausspielung der baden-württembergischen Rangliste für Männer und Frauen. Was ein richtiger Sportler ist, für den sind die Lokale nach dem Spiel genauso wichtig wie das eigentliche Spiel-Lokal. Es geht jetzt um die Wirtschaften. Langjährige Heimat in diesem Sinne für die Tischtennis-Abteilung war der „Schwanen“ am Plattenbühl mit seinem Wirt Gustav Nachbauer. Gustav war wie ein Vater zu den Sportkameraden und hatte immer ein offenes Ohr für deren Wünsche, meistens ging es um die Stillung des Durstes. Der Durst muss in der alten Zeit immens gewesen sein, wenn man den bierseligen Anekdoten der 50er und 60er Jahre glauben darf. Nach Gustavs frühem Tod 1982 ging man dann vermehrt zu Helmut Hahn in die „Kanne“, vereinzelt auch schon vorher. Schließlich liegt die Kanne gleich neben der Turnhalle und man kann dort viel Spaß haben, wenn der Wirt gut drauf ist. Beliebte After-Spiel-Lokale der Tischtennis-Sportler und -Sportlerinnen waren und sind auch das Vereinsheim, der „Kachelofen“, die „Faßdielen“ und neuerdings das „Mediencafé“. Nur eine kurze Episode waren die „Ratsstuben“ zu Zeiten Manfred Aicheles.

1979

Grußwort von Gerhard Wolf

in der Einladung zum Fritz
Roesler-Gedächtnisturnier
der Tischtennisjugend am
22. Dezember 1979

Liebe Sportfreunde !

Nach den in Böblingen ausgetragenen Deutschen Tischtennismeisterschaften im Jahre 1968, dem Länderkampf Deutschland - Korea 1970 und dem TOP 12 des Jahres 1973 ist es um unsere Tischtennisabteilung in den letzten Jahren etwas ruhiger geworden. Mit dem Fritz Roesler - Gedächtnisturnier tritt die Abteilung nun wieder zum erstenmal mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Dieses Jugendturnier gilt dem Gedächtnis eines Mannes, der sich um den Tischtennissport in unserem Verein die größten Verdienste erworben hat. Von 1959 bis zu seinem Tode, der ihn bei der Ausübung seines geliebten Sportes ereilte, war Fritz Roesler Jugendleiter der Tischtennisabteilung. In dieser Zeit errang die Sportvereinigung Böblingen zahlreiche württembergische und auch süddeutsche Jugendmeistertitel. Wir hoffen, dass diese Veranstaltung, die mit dem Namen Fritz Roesler verbunden ist, ein neuer Anfang für sportliche Erfolge unserer Tischtennisabteilung sein wird.



1981

Frank Tartsch neuer Abteilungsleiter

Eine Wachablösung in der Führungsspitze vollzog sich bei der Tischtennis-Abteilung während der diesjährigen Hauptversammlung. Der neue Abteilungsleiter heißt Frank Tartsch, der damit die Nachfolge von Gerold Pfrommer antrat. Gerold Pfrommer, der nicht mehr für das Amt des Abteilungsleiters kandidierte, wird jedoch weiterhin als „Vize“ fungieren. Mit Frank Tartsch wurde ein Abteilungsleiter gefunden, der für dieses Amt geradezu prädestiniert zu sein scheint. Nach einer mehr als zehnjährigen, überaus erfolgreich verlaufenden Tätigkeit in der Jugendarbeit und einer „schöpferischen Pause“ von ca. einem Jahr, übernahm er die Organisationsleitung der im März dieses Jahres in Böblingen ausgetragenen 49. Nationalen Deutschen Tischtennis-Meisterschaften, für deren Ablauf der inzwischen zum DTTB-Präsidenten avancierte Hans Wilhelm Gäb ein hohes Lob fand: „Das war eine professionelle Organisation, elegant und lautlos gemacht. Zudem sorgten die Verantwortlichen für eine sehr herzliche Atmosphäre.“ Während Helmut Böttinger nach einem einjährigen, überzeugenden Gastspiel wieder zu seinem Heimatverein SV Magstadt

zurückgekehrt ist, stellt Dr. Hermann Dierich – von seinen Kameraden auch liebevoll „Jambo“ genannt – seinen Platz einem jüngeren Spieler zur Verfügung. Der Abwehrspezialist, der seit 1958 die Farben der Spvgg vertritt, spielte für Böblingen Mitte der Sechziger Jahre in der höchsten deutschen Spielklasse und gehörte auch in der vergangenen Saison zu den Stützen der 1. Mannschaft.

28.11.1981

TT-Meisterschaften 1981

Der Reiz einer solchen Vereinsmeisterschaft liegt im besonderen darin, dass die „Kleinen“ einmal die Chance haben, den „Großen“ ein Bein zu stellen. In der ersten Hauptrunde verlief noch alles nach Plan. Die vermeintlich Stärkeren behielten fast durchweg die Oberhand. Aber schon in der zweiten Runde kam es knüppeldick. Der in der vierten Mannschaft im hinteren Paarkreuz agierende Andreas Türk schaffte das kaum für möglich Gehaltene. Er schlug keinen geringeren als den diesjährigen Bezirksmeister (!) Horst Bardonischeck. Nach dem sportlichen folgte am Abend



Von links nach rechts; Siggı Hoycler, Andreas Türk, Herbert Schniepp, Frank Tartsch, Klaus Hermann, Gerhard Müller

der gemütliche Teil der Vereinsmeisterschaft im Schützenhaus. Hier trafen sich fast vollzählig die Teilnehmer mit ihren „besseren Hälften“ zu einem sehenswerten kalten Büfett. Eine Vier-Mann-Kapelle sorgte für den nötigen Schwung und so konnten die etwas zu früh am Nachmittag ausgeschiedenen Spieler auf dem Tanzparkett noch etwas an Bewegung nachholen. Abteilungsleiter Frank Tartsch hatte sich zur Auflockerung noch ein paar neckische Spielchen einfallen lassen, sodass wohl jeder Beteiligte von diesem Abend positive Erinnerungen mit nach Hause nehmen konnte. Alles in allem war es also wieder einmal ein gelungener Tag in der Geschichte der Tischtennisabteilung.

Nach internen Querelen kündigten vier Spieler

Das passiert schon mal. 1966, als die Erste gerade ein Jahr in der Oberliga spielte, gab es die große Austrittswelle. Neusser ging beruflich nach Mainz, Kegreiß zum Sportbund Stuttgart und Förster wenig später nach Herrenberg. Oder aktuell im Jahr 2001, als auf einen Schlag Hopman, Spengler, Clemen und Kern nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei einem intakten Verein ist das die Chance zum Neuanfang.

12.6.1982

Gewaltiger Aderlass bei den Böblinger Zelluloidkünstlern

Einen Aderlass in nicht zu erwartendem Ausmaß muß Böblingens Landesligamannschaft verkraften. Nach Ablauf der Wechselfrist, am 31. Mai, stellte sich heraus, dass nicht weniger als vier von sechs Spielern der 1. Herrenmannschaft den Verein verlassen wollen. Horst Bardonischeck und Sigggy Stefany zieht es zum TSV Gärtringen. Martin Rohlfes wechselt zum TTC Frickenhausen (Baden-Württemberg-Liga) und Werner Knoblich versucht sein Glück bei der 3. Mannschaft des deutschen Exmeisters SSV Reutlingen.

23.12.1982

Knapp gescheitert

Katja Stierle (SpVgg Böblingen) scheiterte nach zwei klaren Siegen über Weiß und Roll im Viertelfinale äußerst knapp an Jutta Ernst (Alb). Für die an einer Teilnahme nicht interessierte Simone Frank aufgebotene Elisabeth Wintzler von den TTF Schönaich war

nach einem schön erkämpften Sieg in der 2. Runde gegen Martina Krenn Endstation. Derselben Spielerin hatte Elisabeth mit Partnerin Sigloch auch im Doppel das frühe Aus zu verdanken: Ines Brost und Martina Krenn (Esslingen) gaben ihnen zweimal zu 16 das Nachsehen. Gerächt wurde sie von Daniela Frei und Katja Stierle, die die Serie hart erkämpfter Erfolge (13, 17 gegen Mannhardt/Kosselek, 19,21 gegen Walter/Dost) nicht nur mit dem 21:19, 13:21, 21:18-Halbfinalsieg gegen Brost/Krenn fortführten, sondern ihr im Endspiel mit 18:21, 21:12, 21:15 gegen die bis dahin problemlos durchmarschierten Topfavoritinnen Susanne Harst/Andreas Michel den krönenden Abschluss gaben. Auch für Katja war dies der erste Titelgewinn bei einer „Württembergischen“.



Der erste Titelgewinn bei einer Württembergischen Meisterschaft; Katja Stierle

12.10.1983

Mit einem glatten 7:2 Sieg die Saison eröffnet

Mit einem standesgemäßen 7:2 Sieg über Aufsteiger SV Mitteltal-Obertal starteten die Tischtennis-Damen der SpVgg Böblingen mit Verspätung in die neue Oberliga-Saison. Also großer Gewinn für die Kreisstädterinnen erwies sich dabei Wirbelwind Silke Marx, deren alter Verein VfL Sindelfingen übrigens in dieser Liga durch die vier Kanter Siege gewaltig für Furore sorgte.

16.10.1983

Sonja Knoblich und Goran Novic heißen die Vereinsmeister 1983

Böblinger TT-Abteilung nutzte Punktspielpause

Viel Anklang bei Zuschauern und Aktiven fand die erstmals ausgetragene

Doppelkonkurrenz. Jeweils ein vermeintlich stärkerer und ein schwächerer Partner bildeten eine Doppelpaarung. Sieger wurde Martin Rohlfes und Frank Tartsch, der sich als Turnierleiter selbst damit also ein Traumlos bescherzte. Auf Platz 2 landeten Klaus Miethke und Publikumsliebbling Winfried Langner, Dritte wurden Zenker/Dr. Dierich.

Ja, Hartmut Böse war schon ein Unikum. Lange Arme, eine Beton-Abwehr, wenn der Ball gut liegt auch ab und zu ein Schuss. Wenn es mal nicht so lief, musste sich Hartmut Böse mit einem Fluch Luft verschaffen. Sein Lieblingswort ist... Man traut es sich nicht zu schreiben. Es hört mit -pest auf. Davor sind noch 5 Buchstaben. Eine Frau, keine Tischtennis-Spielerin, eher ein leichtes Mädchen... Es ist wirklich kein schönes Wort.

1984

Aufstieg in die Landesliga keine Utopie

Die „Zweite“ wurde ohne Minuspunkt Herbstmeister

Durch einen 9:4-Sieg beim härtesten Konkurrenten TSV Wildbad sicherte sich

die 2. Herrenmannschaft der SpVgg Böblingen verlustpunktfrei die Herbstmeisterschaft in der Tischtennis-Bezirksliga, ebenso wie die Damen II eine Woche zuvor.

Im zweiten Durchgang erhöhte die SpVgg gleich auf 7:3, denn Hermann Dierich schlug T. Schmid und Hartmut Böse – diesmal fiel er durch eine starke spielerische Leistung auf und nicht wie sonst durch unanständige Flüche – konnte Frey bezwingen.

18.4.1984

Böblingens TT-Abteilung hat eine deutsche Jugendmeisterin

16-jährige Silke Marx die Nr. 1 im Mädchendoppel

Für den bislang größten Erfolg in der Geschichte der Tischtennis-Abteilung der SpVgg Böblingen sorgte am Wochenende die erst 16-jährige Silke Marx. Zusammen mit Elke Pangert (MTV Stuttgart) wurde sie deutsche Jugendmeisterin im Mädchen-Doppel.

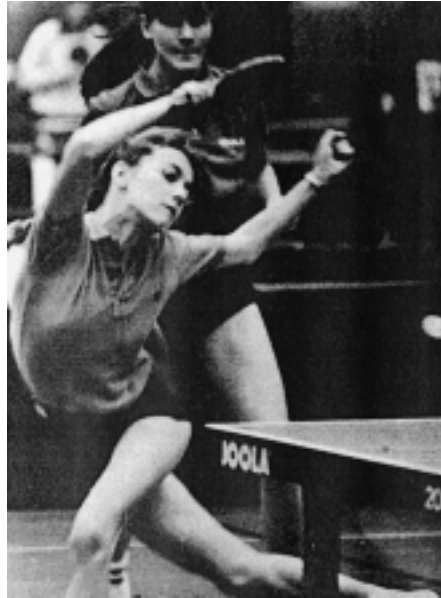
Die beiden besiegten im Endspiel bei diesem im Münster (Hessen) ausgetragenen Turnier die großen Favoritinnen

Katja Nolten/Nicole Dekein (Westdeutschland) mit 21:18. 21:16.

Auch im Einzel schlug sich Silke hervorragend.

Die erreichte die Runde der letzten Acht und schied dann ausgerechnet gegen ihre Doppelpartnerin mit 1:2 Sätzen aus. Silke Marx, die für die Spvgg-Oberligamannschaft spielt, hat dort mit 15:3 wiederum eine ausgezeichnete Rückrundenbilanz hingelegt und verhalf dem Team damit zum 3. Tabellenplatz.

Man braucht kein Prophet zu sein, um ihr eine rosige Zukunft im mit Spitzenkönnern nicht unbedingt gesegneten deutschen Tischtennis vorauszusagen, zumal sie noch lange nicht am Ende ihrer spielerischen Entwicklung angeht und zudem überaus lernfähig ist.



Silke Marx in Aktion

Das Team 1984 war eines der spielstärksten Männerteams in der Geschichte der Tischtennis-Abteilung. 40:0 Punkte in der Landesliga, Aufstieg in die Verbandsliga und auf Anhieb Platz zwei 1985. Jürgen Spengler war mit 29 Jahren im besten Tischtennis-Alter. Die anderen waren noch Youngsters: Martin Rohlfes, Werner Knoblich, Siggie Marx, Goran Novic und Klaus Miethke.

1984

TT-Spieler haben's den Fußballern gezeigt

Spvgg Böblingen spielt künftig in der Verbandsliga – Novic gewann alle Einzel

Das große Ziel ist erreicht! Durch Siege über GV Sommerrain und TSV Weißhorn bei einer Niederlage gegen TSV Schwieberdingen erreichte die Tischtennismannschaft der Spvgg Böblingen den 2. Platz bei der Aufstiegsrunde und spielt damit in der nächsten Saison in der Verbandsliga, der höchsten württembergischen Spielklasse. Dieser Erfolg ist das Resultat einer homogenen Mannschaftsleistung eines spielerisch versierten Teams. Die harte und gezielte Trainingsarbeit einer langen Saison fand ihren Lohn. Die Abteil-



In der Mitte Elke Pangert (links) und Silke Marx bei der Siegerehrung

ungsleitung hatte mit ihrem Konzept Erfolg, junge, ehrgeizige Spieler in die 1. Mannschaft einzubauen. Und die Verbandsliga muss für diese Spvgg-Sechs noch nicht Endstation sein ...

Sonja Knoblich, Werners Schwester und Jürgen Spenglers spätere Gattin, war eine sehr emotionale Spielerin. Nach einer knappen Niederlage konnten da schon mal Tränen fließen. Sonja war schon 1982 dabei, als die Böblinger Frauen den Sprung in die Oberliga schafften. Mit dem Aufstieg in die Regionalliga 1988 verabschiedete sie sich schon von der „Ersten“, mit erst 25 Jahren. Seitdem ist für Sonja die Familie wichtiger und Tennis.



Die jungen Wilden bei der Partnerschaftsolympiade in Glenrothes Schottland 1984. Von links nach rechts: Tennistennis Frank Finkbeiner, Thomas Zenker, Klaus Miethke, Sylke Todt, Sven Messerschmidt, Goran Novic, Katja Stierle, Silke Marx und Trainer Henning Meier

7.9.1985

Über ein TT-Turnier und andere Schlagzeilen Zelluloidkünstler (innen) waren nicht untätig

Keineswegs untätig waren die Tischtennissportler der Spvgg während der Sommermonate. Zuerst standen die Vereinsmeisterschaften auf dem Programm. So holte sich nicht uner-

wartet die erst 17jährige Katja Stierle den Titel. Zweite wurde Sonja Knoblich (22) vor der ebenfalls erst 17jährigen Sylke Todt. Zur Abwechslung nahmen die Tischtenniscracks auch mal den Tennisschläger in die Hand – der ist größer, man trifft den Ball besser.

Sieger eines abteilungsinternen Turniers wurde Neuzugang Gerhard Klett.

Seitdem geht das Gerücht um, Klett hätte sich nur der SpVgg angeschlossen, um dieses Turnier zu gewinnen.

Jedenfalls musste Jürgen Spengler mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Dritter Torsten Kronshage vor Abteilungsleiter Frank Tartsch.

Anschließend fand das traditionelle Gartenfest statt, diesmal mit Regen-

schauer garniert.

Der Stimmung tat dies aber keinen Abbruch.

Frank Tartsch war es auch, der für weitere Schlagzeilen sorgte: Beim Verbandstag in Ehingen/Donau wurde er zum 2. Vorsitzenden des württembergischen Tischtennisverbandes gewählt.

Mit seiner Wahl stiegen zugleich die Chancen der SpVgg, wieder einmal Ausrichter einer Tischtennis-Großveranstaltung zu werden.

Und tatsächlich:

Böblingen bekam den Zuschlag für die Austragung des Europaligaspiels Bundesrepublik Deutschland – Ungarn am 11. März 1986.

Ochsenhausen - 1985 noch in der Verbandsliga, wurde unter "Macher" Rainer Ihle 1997 und 2000 Deutscher Meister.

19.11.1985

Nach dem 2:7 begann die Aufholjagd - umsonst

Böblingen verlor das Spitzenspiel gegen Ochsenhausen und bleibt trotzdem Tabellenführer

Rekordkulisse, im Höfle'. 200 Zuschauer erlebten vier Stunden und zehn Minuten lang einen Tischtennis-Krimi, aber kein Happy-End. Denkbar knapp mit 7:9 unterlag die Spvgg Böblingen im Verbandsliga-Schlager gegen TTF Ochsenhausen.

Es kam selten vor, dass Zeitungs-Artikel über Tischtennis die Leser zur Feder greifen ließen. In diesem Fall fühlte Harald Görig, damals beim TSV Betzingen, früher für die SVB in der Verbandsliga aktiv, seinen Sieg nicht richtig gewürdigt. Nichts für ungut Harald!

25.2.1986

Klare Sache für die Herren I in der TT-Verbandsliga

Zu einem verdienten 9:4-Erfolg kam die 1. Herrenmannschaft der Spvgg Böblingen im Tischtennis-Verbandsligaspiel beim Schlußlicht TSV Betzingen. Weniger erfolgreich war Goran Novic. Die Böblinger Nr. 2 unterlag gegen Ziegler 17:21, 18:21 und gegen Görig 21:15, 17:21, 9:21. Wobei seine Niederlage gegen Görig nicht weiter verwundern konnte: Mit einem rasanten Wurf gegen die Turnhallenwand ramponierte Novic im 3. Satz seinen Schläger.

3.3.1986

Kommentar von Harald Görig:
Zum TT-Artikel in der Dienstag-Ausgabe der KRZ schreibt Leser Harald Görig: „Mit Verwundern las ich in Ihrer Zeitung folgende Zeilen: Weniger erfolgreich war Goran Novic. Die Böblinger Nr. 2 unterlag ... gegen Görig mit 21:15, 17:21, 9:21. Wobei seine Niederlage gegen Görig nicht verwundern konnte; denn mit einem rasanten Wurf gegen die Turnhallenwand ramponierte er im 3. Satz seinen Schläger. Bitte dazu die Veröffentlichung folgender Sätze: Bekanntlich wird heutzutage alles teurer. Doch immer wieder findet man

Ausnahmen: Ausreden oder Entschuldigungen. Die werden von Mal zu Mal immer billiger.“
Mit sportlichen Grüßen
Harald Görig
Schwenninger Straße 61
7032 Sindelfingen 6

18.3.1986

Personalnotstand bei den Böblinger TT-Herren: kampflos Punkte abgegeben

Eigentlich stand für die 1. Herrenmannschaft das Spiel beim Verbandsliga-Spitzenreiter TTF Ochsenhausen auf dem Programm. Doch die Spvgg bat um eine Spielverlegung, immerhin vier Mann konnten nicht aufgeboden werden: Jürgen Spengler war beruflich in London, Wolfgang Jäger noch im Krankenhaus, Martin Rohlfes weilte im sonnigen Süden und Klaus Miethke musste Musik machen – lediglich Goran Novic und Werner Knoblich hatten nichts anderes vor, sie hätten Tischtennis spielen können. Jedenfalls ließen die TTF Ochsenhausen nicht mit sich reden, sie bestanden auf den Spieltermin. Die Spvgg reiste nicht an. Die Wertung kampflos 9:0 für Ochsenhausen.

7.6.1986

Senioren als Leistungssportler

Tischtennis – Oldies immer noch aktiv

Katja Stierle und Sylke Todt sind mit ihren 17 Jahren die jüngsten unter den erfolgreichen Spielerinnen und Spielern der Tischtennis-Abteilung.

Doch es gibt auch Cracks, die Katjas und Sylkes Väter oder gar Großväter sein könnten. Was wiederum beweist: Tischtennis ist ein Sport bis ins hohe Alter. Da ist einmal Karl Uhl. „Theo“, wie er von seinen Mannschaftskameraden genannt wird, vollendet am 19. September sein 50. Lebensjahr. Der Abwehrspezialist ist immer noch eine Stütze der 2. Herrenmannschaft. Dank seiner Kampfkraft und seiner großen Routine erzielte er in der Landesliga eine 16:13-Saisonbilanz. Oder Klaus Herrmann. Der waschechte Berliner zählt schon 54 Lenze. Mit viel Engagement und viel Übersicht sorgte er dafür, dass die 3. Mannschaft den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse schaffte. Mit 12 Siegen bei nur 4 Niederlagen war er gar bester Einzelspieler der „Dritten“ in der Rückrunde. Absoluter Senior der aktiven Spvgg-Tischtennis-Spieler ist Franz König. Er wurde im März 61 Jahre alt und hilft mit viel Spaß und viel Erfolg aus, wenn in der 7. Mannschaft Not am Mann ist. Auch bei

den Damen gibt es „Oldies“, die noch Freude am Wettkampf haben und die keinen Vergleich mit den „Jungen“ scheuen müssen. Nennen wir sie einfach Karin. Sie hat das Schwabenalter schon erreicht und wird von ihren Mitspielerinnen respektvoll „Oma“ gerufen. Ihr jüngster Erfolg: Sie gehörte zu dem Spvgg-Team, das einen Titel errang, die Meisterschaft in der Landesliga.

1986

Drei Meisterschaften

Drei Meisterschaften!
Auf einen tollen Saisonverlauf blicken die Tischtennisdamen der Spvgg

Böblingen zurück.

Die 1. Mannschaft (nicht im Bild) mit Silke Marx, Katja Stierle, Bettina Westphal und Carmen Steiger wurden Oberliga-Vizemeister und verpasste nur knapp den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Als kleines Trostpflaster wurde im nachhinein ein 3. Platz bei der württembergischen Pokalmeisterschaft erkämpft.

Die Spvgg II wurde zunächst in beeindruckender Manier Landesliga-Meister und erkämpfte sich anschließend mit 6:0 Punkten Platz 1 bei der Aufstiegsrunde in die Verbandsliga.

Die Spvgg III rückte als Meister der Bezirksklasse in die Bezirksliga nach, und die Spvgg IV wollte da nicht hintenanstehen:

Die Meisterschaft in der Kreisliga berechtigte zum Aufrücken in die Bezirksklasse.



Unser Foto zeigt die Spielerinnen der drei Meisterschaften (von links): Andrea Leutritz, Birgit Leutritz, Katja Bödeker (alle Spvgg II), Angelika Wend (Spvgg IV), Sylke Todt (Spvgg II), Christa Seidler (Spvgg III), Sonja Spengler (Spvgg II), Karin Nägele (Spvgg III), Petra Eller (Spvgg IV), Bärbel Merk-Großhans (Spvgg III), Brigitte Fritschle (Spvgg IV) und Traudel Dieterich (Spvgg III).

Jammerschade! Silke Marx, vielleicht das talentierteste Böblinger Eigengewächs aller Zeiten, hängt schon mit 21 Jahren den Tischtennis-Schläger an den Nagel. 1989 war es, gerade hatte sie mit ihrer Mannschaft den Aufstieg in die 2. Liga geschafft. Schön anzusehen war (ist) sie und ihr Spiel. Einige ihrer Erfolge sind rechts aufgelistet, der größte war die deutsche Jugend-Meisterschaft im Doppel 1984. Familie Marx aus der Danziger Straße stand in Böblingen für eine richtige Tischtennis-Dynastie. Schwester Heike, Bruder Sigggi und Bruder Wolfgang spielten alle für die SVB - leider nicht allzu lange.

7.3.1987

Schöne Erfolge für Silke Marx

Bei der Württembergischen und Süddeutschen auf dem „Treppehen“

35 Jahre besteht jetzt die Tischtennis-Abteilung der SVB. Noch nie gelang es einem ihrer Aktiven, bis ins Endspiel bei den Württembergischen Meisterschaften vorzudringen. Silke Marx hat es geschafft! Zusammen mit Elke Daub (TSV Betzingen) gelang der 19-Jährigen Böblingerin überraschend der Einzug ins Finale des Damendoppels bei den Titelkämpfen in Ehingen.

Endspielgegner war die Sindelfinger Kombination Andrea Hofbauer und Elke Bacher, die mit 21:18, 21:13 die Oberhand behielt. Auf der Strecke blieben sämtliche Paarungen des Erstbundesligisten MTV Stuttgart und der renommierten Zweitligisten SV Neckarsulm und TSV Holzheim. So schalteten Elke Daub/Silke Marx im Halbfinale das an Nummer 2 gesetzte Neckarsulmer Doppel Susanne Werz/Anette Essing aus.

Vielleicht wäre im Endspiel noch mehr drin gewesen, hätte es nicht ausgerechnet an einem Sonntagvormittag stattgefunden. Denn für Silke Marx ist Tischtennis nicht mehr alles. So schreibt Willi Baur im „Deutschen Tischtennisport“ von der „lebenslustigen Böblingerin“, deren Finalgegnerinnen ihr „womöglich auch einige Stunden Schlaf voraus hatten“. Für Silke Marx, Nummer 10 in Württemberg, war diese Finalteilnahme der erste große Erfolg bei den Aktiven. In der Jugendklasse sammelte Silke die Titel wie andere Briefmarken: Württembergische, süddeutsche und deutsche Meisterschaften (zumeist mit Elke Pangert im Mädchendoppel), dazu im Jahr 1984 der vierte Platz beim Bundes-Ranglistenturnier der Jugend. Selbstverständlich ging Silke Marx, von Beruf Angestellte bei der Stadt Böblingen, bei den Württembergischen auch im Einzel an den Start. Hier gelang sie bis ins Viertelfinale. Zuletzt schlug Silke Sandra Deigner (Gaildorf), anschließend unterlag die SVB-Spielerin der späteren Siegerin Elke Luithardt (MTV Stuttgart).

Und dann das gemischte Doppel. Der Traum aller Tischtennis-Spielerinnen wurde für Silke Marx Wirklichkeit: Einmal Mixed spielen mit Peter Stellwag, dem vierfachen deutschen und 13fachen württembergischen Meister. Der Reutlinger war es, der um die attraktive Silke warb, doch Silke zierte sich. Seite an Seite mit einem so begnadeten Zelluloid-Künstler - da kann man nur schlecht aussehen, dachte sich die Böblingerin anfangs. Doch dann fasste sich Silke Marx ein Herz, sagte ja, und immerhin reichte es zum dritten Platz bei den Titelkämpfen in Ehingen. Und dem Vernehmen nach schlug sich Silke dabei gar nicht schlecht.

Hermann Dierich ist ein echtes SVB-Urgestein. Seit 1954 ist der Zahnarzt dabei und hat seither alle Höhen und Tiefen mitgemacht. Lange Jahre war er in der 1. Mannschaft aktiv und gehörte auch zum legendären Sieger-Team von Langensteinbach 1965. Wenn man den 60-Jährigen heute spielen sieht, kann man es kaum glauben: Hermann Dierich war früher Angriffs-Spieler und hatte die beste Vorhand des Bezirks Böblingen! Hartmut Böse spielte in den 70ern für zwei Jahre ebenfalls in der Ersten. Große Verdienste erwarb sich Hartmut durch seine Arbeit als Vereins- und Bezirkspressewart von 1970 bis 1980. Jedes Wochenende liefen unzählige Ergebnisse auf seinem Anrufbeantworter ein. Er hatte sie zu sortieren und daraus Tabellen zu erstellen - kein leichtes Amt!

10.3.1987

3. Herrenmannschaft siegreich

Standesgemäß mit 9:2 bezwang die 3. Herrenmannschaft Bezirksklasse-Schlusslicht Spvgg Weil der Stadt. Hartmut Böse gefiel am besten – er gewann zweieinhalbmal. Einzig Hermann Dierich spielt bei der Spvgg III zur Zeit unter seinen Möglichkeiten. Dierich: „Das einzige, was bei mir momentan läuft, ist die Nase.“ Nächsten Samstag geht es für die „Dritte“ gegen Höfingen um die Vize-meisterschaft.



*Hermann Dierich zweiter von links,
Hartmut Böse dritter von links.*

10.4.1987

Sylke Todt feiert ihr Debüt

Saisonausklang bei den Böblinger TT-Damen. Auf Seiten der Kreisstädterinnen wird am Samstag ein neues Gesicht zu sehen sein. An der Seite von Silke Marx, Bettina Westphal und Carmen Steiger feiert die 18jährige Sylke Todt ihr Oberliga-Debüt. Die angriffsstarke, stets lustige Sylke ist die Nr. 4 im Team der Böblinger Landesliga-Mannschaft – erst einmal im Verlauf der Saison musste sie eine Niederlage einstecken.

27.10.1988

Knapper werdende Niederlagen

Die Herren IV (Bezirksklasse) verlieren immer knapper! Einem 3:9 gegen TSG Leonberg folgte ein 5:9 gegen TSV Döffingen.

23.5.1989

SVB TT-Damen klopfen ans Tor der 2. Bundesliga

Ein 8:6 im „Spiel auf Verdacht“

Die Tischtennisdamen der SV Böblingen gewannen das Duell der Regionalliga-Zweiten gegen TV Bergen-Enkheim (Südwest) mit 8:6. Ob sie sich damit für die 2. Bundesliga qualifiziert haben, steht allerdings noch in den Sternen. Zwar behauptete Oberschiedsrichter Hoffner „der Sieger steigt in die 2. Bundesliga auf“, doch SVB Abteilungsleiter Frank Tartsch ist sich noch nicht sicher. „Erst muß von zwei Mannschaften der Verzicht schriftlich vorliegen.“ Zweitligist Mainz-Finthen hat sein Team schriftlich zurückgezogen, Ingolstadt erst telefonisch. Bis 10. Juni wird jedenfalls eine Entscheidung gefallen sein. Die vereinseigene Turnhalle des TV Kirrlach (ein Ortsteil des badischen Wadhäusel) war Austragungsort dieses Qualifikationsspiels. Platz war gerade für zwei Tische und die Zuschauer. Etwa 30 waren aus Bergen-Enkheim (bei Frankfurt) angereist. Sie hofften schon auf ein „Heimspiel“ – da kam beim Stande von 1:1 nach langer Irrfahrt der Böblinger Fanbus an. Ab jetzt ging es in der Halle erst richtig ab! Silke Marx verlor gerade gegen Enkheims Nr. 1. Dann machte es

Corinna Vollbrecht – die Böblingerin kam bekanntlich bei den „Deutschen“ unter die besten 32 – gegen Cordula Crüger, die Nr. 16 Hessens, so richtig spannend. Beim Stand von 19:19 im 2. Satz musste Corinna zuerst einen Kanten-, dann einen Netzball verkräften. Im 3. Satz stand des 19:16 für Crüger. Dann hatte die Böblingerin Aufschlag und diese Aufschläge haben es in sich: 20:19. Darauf ein kapitaler Fehlauftschlag: 20:20. Die SVB-Schlachtenbummler raufen sich die Haare, Corinna lacht nur. Schließlich 21:20 und ein mächtiger Rückhandschuss zum 22:20 für die Böblingerin, Spielstand 2:2. Betty Westphal, temperamentvoll und hochmotiviert, gewann zwar gegen Regine Feifel, doch Carmen Steiger musste die Überlegenheit der Nr. 3 der Hessinnen, Kirstin Dünkler, anerkennen – 3:3, die SVB bekam hier wahrlich nichts geschenkt. Bis zum 5:5 weiter hochklassige Spiele, aber keine Vorentscheidung. Corinna Vollbrecht (wieder in 3 Sätzen) und Silke Marx gewannen, Betty Westphal und Carmen Steiger verloren. Vorsorglich wurden schon einmal die Sätze gezählt: 11:12-Rückstand für die SVB! Wieder einmal musste Corinna Vollbrecht die Kastanien aus dem Feuer holen. Die 23jährige traf im Spitzenspiel auf Yvonne Steinbrecher, Neunte der Hessen-Rangliste. Yvonne, bestens motiviert, tänzelte wie ein Boxer um den Tisch. Doch es half nichts: die Böblingerin gewann 22:20, 21:15 – diesmal war ihr Vorhandtopspin noch erfolgreicher als ihre bekannt starke

Rückhand. Am Nebentisch hatte derweil Silke Marx ihren letzten Auftritt. Die 21jährige Aussteigerin – Silke wird ein Jahr lang pausieren – lieferte ein ganz großes Match, wohl ihr bestes in dieser Saison. Die quirlige Cordula Crüger hatte beim 20:19 im 2. Satz Matchball. Doch Silke bog den Satz noch um und gewann 22:20. Im 3. Satz trumpfte Silke Marx dann wie entfesselt auf. Über 7:4, 10:5, 15:5 gewann sie 21:12. Es war schon toll mitanzusehen, wie sie gleichermaßen phantastisch mit Vor- und Rückhand traf. Spielstand 7:5 – entweder Carmen Steiger oder Bettina Westphal mussten noch gewinnen. Und Carmen tat den Böblinger Fans – drei waren die 105 km bis Kirrlach gar mit dem Fahrrad gefahren – den Gefallen. Wie bei dem ähnlich wichtigen Spiel gegen Bühl vor einem Jahr hatte sie die Nerven: 21:15, 21:16 gegen Regine Feifel. Riesenjubiläum beim Böblinger Anhang, diverse Sektkorken knallten.

8.5.1989

Deutsche Meisterschaft Jörg Roßkopf räumte gewaltig ab

Drei Titel für den Doppel-Weltmeister in Böblingen / Lob für Gastgeber

Böblingen - aber wenig Zuschauer. Der Weltmeister sahnte kräftig ab: Jörg Roßkopf gewann bei den nationalen deutschen Meisterschaften im Tischtennis gleich drei Titel. Im Mixed stand der 20-Jährige mit Nicole Struse ganz oben auf dem Siegereppchen, im Herren-Einzel bezwang Roßkopf im Endspiel Georg-Zsolt Böhm und natürlich ließ sich das WM-Doppel Roßkopf/Fetzner von den Württembergern Wirkner/Krumtänger den Titel nicht streitig machen. Und das, obwohl die beiden „Goldjungen“ eigentlich „völlig platt“ sind. „Erst die WM, dann Europafinale mit Borussia Düsseldorf, danach Bundesliga-Play-Off - eine wichtige Veranstaltung jagte die Nächste“. Die nationalen Titelkämpfe hatten bei Steffen Fetzner und Jörg Roßkopf nicht mehr den größten Stellenwert in der Saison. Zum Glück für die Autogrammjäger in der Böblinger Sporthalle, denn selbst kurz vor den Partien verteilten die beiden Weltmeister ihre Unterschriften großzügig: „Daran kann man ablesen, wie wichtig uns diese Veranstaltung war“. Ebenfalls dreimal Gold bekam Nicole Struse (SpVgg Steinhagen) um den Hals gehängt: Im Mixed mit Jörg Roßkopf, im Damen-Einzel nach einem glatten 25:23, 21:16, und 21:11 gegen ihre Vereinskameradin Jin-Sook Cords, sowie im Damen-Doppel an der Seite von Olga Nemes. Die erlebte ihr Debakel im Viertelfinale des Damen-Einzels, als die „Freizeitspielerin“ Ursula Oswald-Ziegler (Klettham-Erding) das bessere Ende für sich hatte. Ganze

zwei- bis dreimal wöchentlich trainiert die 32-Jährige...

„Schade, diese Meisterschaft hätte mehr Zuschauer verdient gehabt“ - Rätselraten allerorten, warum selbst am Endspieltag nicht mehr als rund 1000 Interessierte den Weg in die Böblinger Sporthalle fanden.

„Vielleicht lag es auch am ungünstigen Termin mit zwei Feiertagen in einer Woche. Da dürften doch viele in einen Kurzurlaub gefahren sein“, sucht der Reutlinger Peter Stellwag nach einem möglichen anderen Grund für das geringe Zuschauer-Echo. Der 32-Jährige Zahnarzt kennt sich übrigens in Böblingen bestens aus - „Meine Freundin wohnt hier“.

1556 Freikarten für Jugendliche und Kinder hatte die Böblinger Tischtennis-Abteilung für den Eröffnungstag verteilt, so dass die Tribünen wenigstens einigermaßen gefüllt waren.

„Glücklicherweise steht und fällt unsere Kalkulation nicht ausschließlich mit den Einnahmen durch verkaufte Eintrittskarten“, SVB-Tischtennis-Chef Frank Tartsch und seine Vorstandskollegen Werner Knoblich, Torsten Kronshage, Henning Meier, Herbert Schniepp und Thomas Stegemann hatten vorgesorgt. Bis Haben und Soll endgültig feststehen, vergehen noch einige Tage. „Aber wir hoffen schon, dass wir vielleicht so um die 20 000 Mark übrig behalten“, so Frank Tartsch. Das wären rund 50 Prozent des Jahresetats der Abteilung. Und sie könnte es gut gebrauchen, denn 1986 beim Europaliga-Spiel Deutschland gegen Ungarn blieb ein

Minus von rund 10 000 Mark offen. Zentraler Knotenpunkt war das Organisationsbüro unter Leitung von Gaby Schlumberger. „In der SVB-Tischtennis-Abteilung bin ich eher ein passives Mitglied. Ich halte es eher mit Squash.“ Den Ergebnisdienst hatte Günter Schade fest im Griff. Drei PC lieh er bei seinem Brötchengeber Hewlett-Packard samt zwei Laserdruckern aus. Student Thomas Speer schrieb die Programme und binnen weniger Minuten gab's die Ergebnislisten ausgedruckt.

5.10.1989

Ausgeglichene Bilanz bei den SVB-Damen und Herren II

Knüppeldick kam es dann am Sonntag in Magstadt. Richtungsweisend war gleich das erste Doppel. Michaelis/Walz gewannen gegen Speer/Schneider 21:11, 11:21, 33:31 (!). Inzwischen war auch Werner Gärtner eingetroffen, er hatte nach fünf Wochen USA Probleme mit der mitteleuropäischen Zeit. Aber auch Gärtner konnte nicht für den Ehrenpunkt sorgen, 9:0 für den SV Magstadt.

11.6.1990

Erstes Zweitliga-Jahr bestanden die Böblinger Tischtennis-Damen mit Bravour – Rückblick

Nur 18 Teams in der Bundesrepublik sind besser

Abenteuer 2. Bundesliga – die Tischtennis-Damen I der SV Böblingen haben es in ihrem ersten Jahr mit Bravour überstanden:

Platz 5 mit 18:18 Punkten, mehr als man erwarten konnte. Nur 18 Damenteam in der Bundesrepublik sind besser.

Spitzenspielerin Corinna Vollbrecht war einmal mehr der ruhende Pol der Mannschaft, 14:10 ihre Ausbeute in der Rückrunde. Was den SVB-Verantwortlichen Sorge macht, ist ihre Ankündigung, in Zukunft aus beruflichen Gründen kürzer treten zu wollen. Noch besser als Corinna war in der Rückrunde freilich Bettina Westphal: 16 Siege bei nur sechs Niederlagen sind super! Daniela Bätzner bilanzierte 11:11, Carmen Steiger kam diesmal nur auf 5:15. Vollbrecht/Westphal waren zudem das drittbeste Doppel der Liga.

Juli 1990

“Start in die D-Mark” gemeinsam gefeiert

Besuch aus Sömmerda hatten am Wochenende die Tischtennispieler der SV Böblingen. Frank Tartsch (SVB) hatte mit Wolfgang Halle die Kontakte geknüpft – je zwei Teams maßen daraufhin unter subtropischen Bedingungen in der Turnhalle Schafgasse ihre Kräfte. Dass die BSG Robotron I trotz ihres vorzüglichen DDR-Exmeisters Peter Maier gegen die SVB I mit 5:11 verlor (SVB II – Robotron II 9:7), war eher zweitrangig. Wichtiger waren die zahlreichen neu geknüpften Freundschaften zwischen Ost und West. Nach Stadtbummel und

Freundschaftsspiel traf man sich zum Gartenfest. Um 24 Uhr wurde gemeinsam der „Start in die D-Mark“ gefeiert, für Gäste und Gastgeber ein bewegender Moment. Jedenfalls ging der Gesprächsstoff nicht aus bis in den frühen Morgen.

15.10.1990

Leutritz: “Vor dem Spiel Kuchen und Sekt, der Sieg war perfekt”

Wie erwartet; das Spiel der Damen III beim VfL Herrenberg wurde zum ech-

ten Landesliga-Schlager. Nach zwei Stunden und 45 Minuten setzte sich die SVB III mit 6:4 durch. Bis zum 4:4 punkteten für die Kreisstädterinnen Leutritz/Szabo, Andrea Leutritz (2) und Ulrike Schmidt. Dann fiel die Entscheidung: Tanja Grünwald gegen Anja Westphal 21:19, 20:22, 19:21 und Marlies Ziebarth gegen Susi Szabo 20:22, 22:24. Mannschaftsführerin Andreas Leutritz reimte: „Vor dem Spiel Kuchen und Sekt, der Sieg war perfekt.“ Der „Dritten“ fehlt’s also momentan an nichts.

4.9.1990

Jüngstes Böblinger Damen-Team aller Zeiten in der 2. Bundesliga:

Schaffen SVB-Küken den Klassenerhalt ?

Kaum sind die großen Ferien vorbei, schon beginnt für die Mannschaften der SV Böblingen die neue Tischtennis-Saison.

Die Damen I starten am 16. September (der Austragungsort ist noch offen) mit



Deutsch-Deutsche-Freundschaft.



Das jüngste Böblinger Damen-Team aller Zeiten: Von links nach rechts; Trainer Henning Meier, Daniela Bätzner, Carmen Steiger, Michele Paler, Bettina Westphal und Nicole Delle.

dem Lokalderby gegen VfL Sindelfingen in ihre zweite Saison in der 2. Bundesliga.

Corinna Vollbrecht ging, Michele Paler und Nicole Delle kamen.

Zusammen mit Bettina Westphal, Daniela Bätzner und Carmen Steiger bilden sie das jüngste SVB-Damen-Team aller Zeiten.

Einfach wird es für Böblingens Youngster nicht werden.

„Klassenerhalt“ nennen Abteilungsleiter Frank Tartsch und Trainer Henning Meier deshalb unisono als Saisonziel. Der Aufstieg in die 1. Bundesliga, erklärtes Ziel des zweiten Zweitligisten aus dem Kreis Böblingen, ist also für die SVB kein Thema. Noch nicht ...

27.12.1990

Frank Tartsch feiert heute seinen 40. Geburtstag:

„Ist er nicht zu jung dazu?“

Frank Tartsch, Tischtennis-Abteilungsleiter der SV Böblingen seit 1981, feiert heute seinen 40. Geburtstag. Der Jubilar, nebenbei auch noch zweiter Vorsitzender des Tischtennis-Verbandes Württemberg-Hohenzollern, lieferte

sein Meisterstück mit der Organisation der Deutschen Meisterschaften in der Böblinger Sporthalle im Jahr 1981. Gab es zuvor noch einige Vorbehalte gegen ihn (ist er nicht zu jung dazu?) seitens des Verbandes, äußerte DTTB-Präsident Hans-Wilhelm Gäb hinterher: „Das war eine professionelle Organisation, elegant und lautlos gemacht. Zudem sorgten die Verantwortlichen für eine sehr herzliche Atmosphäre.“ Hauptsächlich ein Verdienst Frank Tartschs. 1989 war die DM in Böblingen, selbstredend, dass das heutige Geburtstagskind wieder mit Erfolg die Durchführung übernahm. Selbst noch aktiv in der 6. Mannschaft, ganz unten in der Kreisklasse C, beschäftigten den Angestellten bei einem Unternehmen der Telekommunikation (keinem staatlichen!) in der Gegenwart ganz andere Aufgaben. Die Damen der Tischtennis-Abteilung sind dank kontinuierlicher Aufbauarbeit Halbzeitmeister in der 2. Liga, der Aufstieg in die 1. Bundesliga ist also nicht gänzlich auszuschließen. Was tun? Die junge, noch lange nicht an ihren Leistungsgrenzen angekommene Mannschaft im Fall der Fälle weiter zusammenspielen lassen?



Oder Ausschau nach Verstärkung (einer in der 1. Bundesliga obligatorischen Chinesin zumindest) und einem tischtennisbegeisterten Sponsors dazu?

Henning Meier war in der Tat der Vater des Erfolges des Böblinger Frauentischtennis in den 90er-Jahren. Ein akribischer Arbeiter, ein gewiefter Trainer. Richtig eingestiegen in den Leistungssport ist Meier 1986, als Bettina Westphal und Carmen Steiger zur SVB stießen. Das Team spielte damals in der Oberliga. Dann folgte der Durchmarsch durch Regionalliga, 2. Liga bis in die Bundesliga. Dann wieder 2. Liga und wieder zurück in die 1. Liga. 1994, mit erst 32 Jahren, warf Henning Meier dann das Handtuch. Der Beruf forderte seinen Tribut. Henning Meier bekleidet heute eine verantwortungsvolle Position bei Kettner & Hildenbrand.

1991

“Vielleicht steigen wir auf, vielleicht auch nicht!

Meisterschaft im Visier, die 1. Liga nicht?

Unbesiegt und mit 17:1 Punkten haben die Tischtennis-Damen der SV Böblingen das Zehner-Feld der 2. Bundesliga Süd ins Jahr 1991 geführt. Sensationell! Zum einen, weil noch vor Rundenbeginn der Klassenerhalt als Saisonparole aus gegeben worden war. Zum anderen in Anbetracht des enorm niedrigen Durchschnittsalters des SVB-

Quintetts mit nur 17,4 Jahren. Da ist es eigentlich gar nicht mehr verwunderlich, dass der „Vater des Erfolges“ auch gerade erst 29 Lenze zählt, während seiner besten sportaktiven Zeit im Umgang mit dem kleinen Zelluloid-Bällchen den Rahmen des Mittelmaßes zwar nie zu sprengen vermochte, jetzt aber um so eindrucksvoller Akzente setzt. Seit 1986 betreut Henning Meier das so starke schwache Geschlecht der SVB und ist auf dem besten Wege, sich als Erfolgstrainer einen Namen zu machen. Der tägliche Pendelverkehr zwischen Sindelfinger Wohnung und Fachhochschule Esslingen, sowie die gerade wieder zu bewältigenden Klausurarbeiten beanspruchen den Studenten der Versorgungstechnik über Gebühr. Viermal wöchentlich bewegt sich Henning Meier sogar im Dreieck, immer dann, wenn er „seine“ jungen Damen in der Turnhalle Schafgasse trainiert. Und gestern machte er überdies noch einen Abstecher in die Sportredaktion der KREISZEITUNG, zwei Tage vor Beginn der Rückrunde oder 48 Stunden vor dem mit Spannung erwarteten Lokalderby und Schlagerspiel beim Tabellendritten VfL Sindelfingen.

KRZ: Respekt vor dem Gegner oder gar Angst?

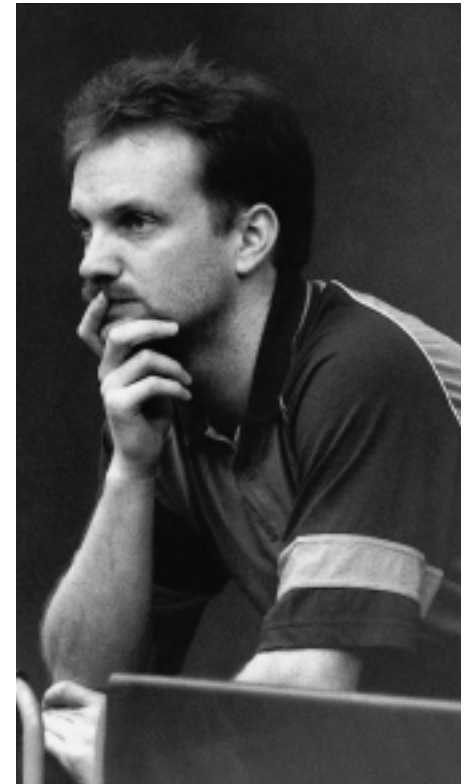
Meier: Weder das eine noch das andere. Wir haben ja in der Vorrunde gewonnen. Also glaube ich, dass die Sindelfingerinnen diesmal mit einigem Bammel in die Begegnung gehen, zumal sie unbedingt gewinnen müssen.

KRZ: Ein Punkt in Sindelfingen wäre ein Erfolg?

Meier: Wenn man beim Tabellendritten unentschieden spielt, so ist das ein weiterer Schritt nach vorn. Für den VfL wäre ein Remis zu wenig.

KRZ: Und am 3. März kommt dann der FC Langweid nach Böblingen...

Meier: Zunächst einmal müssen wir noch die Gastspiele beim SV Neckarsulm und bei der TSG Heidelberg gewinnen.



Der Erfolgstrainer Henning Meier

nen. Der FC Langweid tritt am Vortag auch schon in Sindelfingen an. Es wird also ein ganz heißes Tischtennis-Wochenende am 2. und 3. März.

KRZ: Und am 21 April, nach dem abschließenden Saisonspiel bei Hessen Kassel, ist die Sensation perfekt und Ihr Team Meister...

Meier: Wenn wir dann wirklich noch oben stehen, können wir auf unsere Leistung wohl mit Recht mächtig stolz sein.

KRZ: Dann würde der Umzug vollzogen in Deutschlands 1. Bundesliga?

Meier: Vielleicht, vielleicht auch nicht.

KRZ: Wie ist das zu verstehen?

Meier: Wir haben das Recht aufzusteigen, nicht aber die Pflicht.

KRZ: Aber die Chance wird so schnell nicht wieder kommen.

Meier: Selbst wenn wir die drei stärksten Spielerinnen Württembergs, zu denen unsere Bettina Westphal und Judith Stumper vom VfL zählen, ins Rennen schicken könnten, wäre der Klassenerhalt in der 1. Liga nicht gewährleistet.

Da im näheren Umfeld echte Verstärkungen nicht zu entdecken sind, müssten wir im großen Strom mitschwimmen und wie alle andere auch eine Chinesin verpflichten. Für etwa 25 000 Mark in der Saison.

KRZ: Und ein zahlungskräftiger Förderer steht nicht auf der Matte?

Meier: Leider ist keiner in Sicht. Wir bekommen, und da können wir uns ganz besonders glücklich schätzen, Leistungsförderung vom Hauptverein. Gäbe es die nicht, wäre der Spielbetrieb schon jetzt in Frage gestellt.

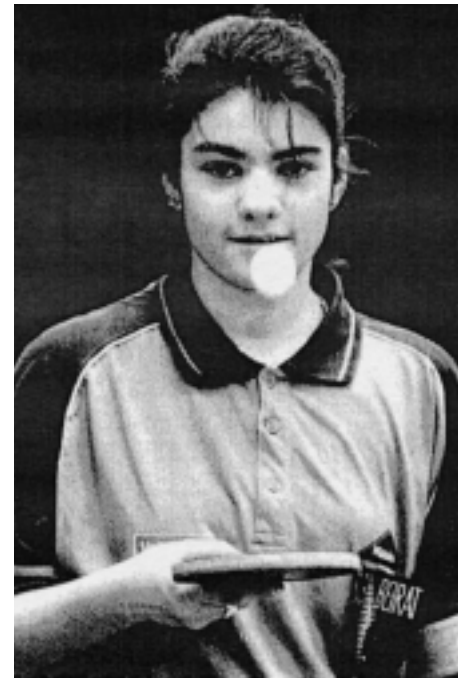
30.1.1991

54. Württembergische Schüler- und Jugend-Meisterschaften im Tischtennis:

Nicole Delles Spaziergänge zu drei Titelgewinnen

Am Samstag wurden die Vorrundenspiele in den verschiedenen Altersklassen ausgetragen und im gemischten Doppel der Schüler und Jugend bereits die württembergischen Meister gekürt. Bei den Schülern gab es den erwarteten Favoritensieg: Nicole Delle war an der Seite eines Betzinger Spielers nicht zu stoppen. Die anderen Spielklassen wurden erst am Sonntag

entschieden. Dabei machten die Doppelkonkurrenzen den Anfang. Bei den Schülerinnen gab es den erwarteten zweiten Triumph für das Böblinger Jungtalent Nicole Delle, die zusammen mit Simone Meiser vom SV Obolzheim, der Einzelmeisterin des Vorjahres, antrat. Am Sonntagnachmittag dann der Höhepunkt dieser Veranstaltung: Die Finalspiele in den Einzel. Den Hattrick an diesem Nachmittag schaffte bei den Schülerinnen Nicole Delle aus Böblingen. Sie war im Finale gegen Regine Brettner (TTC Spaichingen) ebenso klar überlegen die schon vorher problemlos durch alle Runden spaziert war.



Nicole Delle.

„Einmal erste Liga“ war Bettina Westphals großes Ziel im Tischtennis. 1991 hat sie es geschafft! Mit einem 8:5 beim TV Großen-Linden holt sich die SVB mit Betty an Nummer 1 die Meisterschaft in der 2. Liga und steigt auf. Hinzu kam für Bettina noch die Finalteilnahme im Mixed bei der deutschen Meisterschaft. Ein tolles Jahr. 1992 folgte der Abstieg, 1993 der Wiederaufstieg, diesmal mit Bettina an Nummer 2 hinter Hongi. Doch das war (vorläufig) die letzte Saison mit Bettina Westphal, der Beruf ging vor. Bettina Westphal, in Böblingen gebürtig und in Weil der Stadt aufgewachsen, war trotz ihrer großen Erfolge ein richtiger Kumpeltyp. Sie suchte die Kameradschaft zu den Vereinskameraden, egal in welcher Mannschaft diese spielten. Das war etwas, was in der großen Zeit der Frauen I in den 90ern nicht selbstverständlich war.

14.3.1991

Tischtennis: Böblinger schweben zur Zeit auf einer Erfolgswoge

Bettina Westphal Deutsche Vizemeisterin im Mixed

8:6 gegen den FC Langweid – wieder einmal sind die Tischtennis-Damen der SV Böblingen gegen einen scheinbar

übermächtigen Gegner über sich hinaus gewachsen. Jetzt hatte SVB-Trainer Henning Meier erstmals das Vergnügen, ein Endspiel um die



*Volle Konzentration auf den Ball.
Bettina Westphal*

Deutsche Meisterschaft zu coachen. Bettina Westphal wurde Deutsche Vizemeisterin im Mixed, ihr größter Erfolg bisher, der größte auch in der Geschichte der Böblinger Tischtennis-Abteilung. Ein Riesenmixed nach dem anderen spielten „Betty“ und Partner Michael Krumtünger vom Zweitligisten TTC Frickenhausen – als Ungesetzte. Praedel/Franz, Schall/Fischer und Faltermaier/Alke mussten gratulieren, allesamt Erstligaspieler, Michael Krumtünger, mit seinen 35 Jahren ein erfahrener Doppelspezialist, gelang es die Böblingerin „vom Kopf her zu richten“ (Henning Meier), die daraufhin locker spielte wie noch nie. Selbst Nationalspieler wie Peter Franz oder Hansi Fischer hatten große Probleme mit Bettina Westphals Bällen.

7.4.1991

Pingpong mit Hong

Morgen, 8. April 1991 (19.30 Uhr) soll die Chinesin She Hong (23) in der Sindelfinger Gaststätte Linde einen Zweijahresvertrag beim Zweitliga-Spitzenreiter SV Böblingen unterschreiben.

Was für ein Juwel! Das konnte nun wirklich keiner ahnen. Herbert Schniepp verbreitete zwar in seiner gewohnten Art Optimismus „Hongi ist eine Weltklasse-spielerin“, aber natürlich glaubte ihm das damals in der Linde in Sindelfingen keiner. Sieben Jahre spielte Hongi (Sönke Geil war wohl der erste, der sie so nannte) in Böblingen, davon sechs Jahre in der 1. Liga. Sagenhafte 273 Siege bei nur 23 Niederlagen lautete Hongis Bilanz beim Abschied. Dann wurde sie Deutsche Staatsbürgerin, und ihre kurze, aber steile internationale Karriere begann. Zweimal gewann sie das Europa-Top-12-Turnier. Hongi wurde deutsche Meisterin, Europameisterin und Viertelfinalistin bei den Olympischen Spielen in Sydney 2000. Außerdem ETTU-Cup-Siegerin mit Betzingen. Rang fünf hieß ihre beste Platzierung in der Tischtennis-Weltrangliste. Nur eines konnten ihre Böblinger Fans nicht verstehen: dass sie zur DM 2001 in Böblingen nicht antrat.

He Qianghong heißt das neue Juwel der SVB

Li Shusen: „Sie ist die Nr. 1.“

Die SV Böblingen, Tabellenführer in der 2. Bundesliga der Damen, meldet ihren ersten Neuzugang für die neue Saison: He Qianghong, eine Spielerin aus dem



He Qianghong - modernes Abwehrspiel.

Reich der Mitte, setzte am Montagabend im Sindelfinger Hotel Linde ihren Namenszug unter einen Vertrag. Die 22-jährige war bis jetzt noch für keinen deutschen Verein aktiv an der grünen Platte. He Qianghong stammt aus Peking und hat trotz ihrer jungen Jahre schon etliche internationale Erfolge vorzuweisen: Chinesische Meisterin im Doppel 1986, internationale jugoslawische Meisterin 1986, Studenten-Weltmeisterin im Einzel 1987, Erste mit Chinas Mannschaft bei den „Internationalen“ von Frankreich 1988. Erst vor acht Wochen kam Qianghong (He ist der Nachname) nach Deutschland, lebt in Offenburg und trainiert dort täglich mit ihrem Mann, dem 49-jährigen Li Shusen („sie ist die Nr. 1“), 15 Jahre lang Chinas Nationaltrainer. He Qianghong ist

Abwehrspielerin und agiert auf der Vorhand mit Noppen außen. Wieso gerade Böblingen? Hennig Meier, der SVB-Trainer, wurde auf das Juwel aufmerksam. Frank Tartsch, der Abteilungsleiter, vertiefte die Kontakte und machte Nägel mit Köpfen. Wieso zum jetzigen Zeitpunkt, da der SVB-Aufstieg in die 1. Liga noch gar nicht feststeht? Frank Tartsch: „Wenn wir bis zum letzten Spieltag am 21. April gewartet hätten, wäre der Markt leer gewesen.“ Ziel der SV Böblingen ist natürlich die 1. Bundesliga. Drei Punkte beträgt momentan der Vorsprung auf Verfolger Langweid, vier Spiele sind noch zu absolvieren. Aber selbst wenn der Aufstieg nicht geschafft werden sollte – die Chinesin kommt auch für die 2. Bundesliga. Sie SVB-Verantwortlichen planen also langfristig.

22.4.1991

Tischtennis – 2. Bundesliga: Böblingerinnen steigen ins Oberhaus auf

17 Siege in Serie – niemand konnte dem Meister das Wasser reichen, am Samstagabend in der TV-Halle im hessischen Großenlinden, 20 Uhr 58 Minuten: Ein Moment, der in der Chronik der Tischtennis-Abteilung der SV Böblingen einen wichtigen Platz einnehmen wird. Daniela Bätzner verwandelt ihren ersten Matchball zum 21:9, 18:21, 21:11-Sieg gegen Birgit Weisner und sichert der SV Böblingen das 8:5 und damit den Titel in der zweiten Liga und gemeinsam mit dem Kieler TTK, dem Ersten der Nordgruppe, den Aufstieg in die erste Bundesliga. Dass es tags darauf beim KSV Hessen Kassel eine 1:8-Niederlage setzte, war unwichtig und vielleicht auf die lange Nacht und den kurzen Schlaf nach der Feier zurückzuführen.

22.5.1991

Tischtennis Jugend: Nicole Delle Deutsche Meisterin

„Es lief einfach abartig gut“

Nicole Delle heißt die neue deutsche Jugendmeisterin im Tischtennis. Einen Tag vor ihrem 14. Geburtstag ließ die angehende Böblinger Bundesliga-Spielerin in Hagen am Teutoburger Wald alles hinter sich, was im Jugendentischtennis Rang und Namen hat. Eine echte Sensation, denn Nicolas Konkurrentinnen waren bis zu vier Jahren älter: Das „Jugendalter“ im Tischtennis geht bis 18 Jahre. Zuerst bezwang die Böblingerin Ulrike Sallandt aus Niedersachsen. Dann gewann Nicole Delle, seit einem Jahr bei der SVB, mit 2:1 gegen Julia Scheich. Nach dem Halbfinale musste dann Katja Röhre, Zweitligaspielerin aus Kassel, den Schläger einpacken. Nicole Delle gegen Bianca Bauer (Rheinland-Pfalz) hieß die Finalpaarung. Die Böblingerin verlor den ersten Satz hoch, wurde im zweiten aber immer mutiger: 21:18. Im dritten Satz hohe Führung für die Böblingerin, Bianca Bauer holte aber auf zum 15:15. Doch Nicole Delle kämpfte grandios. „Rückhand-Zieher, Vorhand-Schuß, alles ist gekommen, es war abartig“, schwärmte Coach Henning Meier nach dem 21:18.

Württembergische Meisterin im Mixed bei den Aktiven, Deutsche Meisterin im Doppel bei den bis 14jährigen und jetzt im Einzel bei den bis 18jährigen. Nicht zu vergessen der Aufstieg mit den SVB-Damen in die erste Bundesliga: Nicole Delle liefert einen Paukenschlag nach dem anderen, seit sie sich aus dem kleinen Otterswang (bei Bad Schussenried) nach Böblingen in die große Kreisstadt aufgemacht hat. Möglich ist so eine Leistung nur durch außergewöhnliches Talent (zuerst erkannt von ihrem Vater Gerhard), enormen Trainingsfleiß und Wettkampfdisziplin. „Auch in den Satzpausen hört sie mit voller Konzentration zu, wenn ich ihr sage, was Sache ist“, lobt Henning Meier. Ein Saisonziel hat die Böblingerin noch: Im Juli sind Jugend-Europameisterschaften in Granada. Nicole Delle war nicht der einzige Teilnehmer der SV Böblingen in Hagen. Während Jochen Eisele mit sich nicht zufrieden war, schaffte auch Daniela Bätzner den Sprung aufs Treppchen: Nach famoser Leistung wurde sie Dritte im Doppel an der Seite von Andrea Hillgärtner (Bayern). Im Einzel war für Dani gegen Katja Röhre in der dritten Runde Endstation.

14.9.1991

Tischtennis vom Feinsten am Sonntag ab 10 Uhr

Bundesliga-Premiere mit SVB gegen TUS Glane im „Höfle“

Besser hätte es gar nicht laufen können: 8:5 für die SV Böblingen im Aufsteigerduell zum Tischtennis-Auftakt beim Kieler TTK. Ein Traumstart also. TuS Glane (bei Osnabrück) heißt nun am Sonntag, 10 Uhr, der erste Gegner im heimischen „Höfle“. Die Erwartungen nach dem SVB-Paukenschlag sind natürlich riesengroß: Doch eines gilt es zu bedenken: Glane ist nicht Kiel. Sicher sind die Böblinger Träume von einem Unentschieden erlaubt. Dann muss die SVB aber über sich hinauswachsen wie seinerzeit gegen Langweid. Und die Zuschauerunterstützung muss stimmen, wie damals im Zweitliga-Schlager, als die Halle schier aus den Nähten platzte. Wie immer es ausgehen wird. Am Sonntagmorgen gibt es zum erstenmal 1. Bundesliga zu sehen im „Höfle“, dem Kulturzentrum und Tischtennis-Mekka.

Unter der KRZ Lupe VIPs und Fans

Kompliment der Böblinger Tischtennis-Abteilung: Was die Führungsmann-

schaft mit Frank Tartsch an der Spitze da gestern für die Bundesliga-Premiere hergerichtet, in die sonst eher ungastliche Turnhalle „Höfle“ gezaubert hatte, nötigt mir vollen Respekt ab: Mini-Tribünen mit 3er-Sitzreihen links und rechts der Eingangstür (die bei 6000 SVB-Mitgliedern und einem solchen sportlichen Ereignis getrost hätten bis auf den letzten Platz besetzt sein dürfen). Den Tischtennis-Fans waren an der Wand gegenüber die VIP-Loge verdächtige Tischchen aufgebaut, fein säuberlich farbig betucht und mit Getränken reserviert für Ehrengäste und den SVB-Beirat. Dazwischen die „Spielfelder“ in Grün, auf denen Jubel und Enttäuschungen so dicht beieinander lagen, dem Himmelhochjauchzend mit zunehmender Spielzeit das Zutodebetäubt folgte. Tischtennis vom Feinsten wurde phasenweise serviert – für zehn Mark Eintritt – Getränke und leckere Kuchen natürlich exklusive. Dafür aber 150 Minuten Nervenkitzel und feuchte Hände immer dann, wenn Betty, Nicole und Ani die Zelluloidkugeln übers Netz droschen – und letzten Endes doch an den Gegenspielerinnen scheiterten. Da wirkte He Qianhong geradezu wie Balsam für die strapazierten Nerven. Bei der unglaublich guten Böblinger Chinesin wusste ich, der kann nichts passieren. Der Überzeugung waren auch Böblinger OB mit Gattin, BM Gaerte, Sportsamtsleiter Fischer und einige VIPs (very important persons) mehr. Schade nur, dass am Ende das Leistungsbild vom Mannschaftsresultat ein wenig entstellt wurde, die Heimpremiere missriet. Und

dennoch werde ich am 3. Oktober wieder im „Höfle“ sein, wenn dort für zehn Mark über zwei Stunden Kurzweile geboten wird. Bei dieser gastfreundlichen Tischtennis-Abteilung fühle ich mich wohl und drücke gern Daumen für Betty, Nicole, Dani und Qianhong.

Eberhard Heuer

24.5.1992

TT-Damen: Drei Meistermannschaften ein Absteiger

Was den Damen I der Abstieg, ist der Damen II der Aufstieg. Erstmals in der Abteilungsgeschichte spielt nächste Saison eine SVB-Zweitvertretung in der Oberliga. Nach den Damen II schafften auch die Damen III den Aufstieg, ein Beweis für die Leistungsbreite im Böblinger Damen-Tischtennis. Sie spielen nächstes Jahr in der Verbandsliga. Mit der Damen IV stellt die SV Böblingen eine weitere Meistermannschaft. – sie setzten sich in der Kreisliga durch.

Von A bis Z

Namen aus 50 Jahren Tischtennis in Böblingen

- A**rnold, Gerd der kompromisslose technische Leiter. Auch ein Ass im Tennis.
- B**ödeker, Olaf der wilde Aufschlagskünstler.
- C**lemen, Philipp mit 23 Jahren sucht er eine neue Herausforderung als Fußballer.
- D**ierich, Horst der Ehninger, auch „Holli“ genannt.
- E**gger, Werner macht eine hervorragende Jugendarbeit.
- F**antastischen Fünf Ingo Elze, Elmar Elze, Kerstin Krück, Christian Späthe, Carsten Nestele haben sich 2001 um den Verein verdient gemacht.
- G**ärtner, Werner Mitglied der besten „Dritten“ Württembergs in der Landesliga 1999.
- H**errmann, Klaus Berliner, lange Jahre Klassen- und technischer Leiter.
- I** gibt es niemand mit I?
- J**unker, Andreas die neue SVB-Nummer eins in der Verbandsklasse.
- K**ral, Karl Abteilungsleiter im Jahr 1955.
- L**angner, Winfried „Gack“ war lange Spieler der „Dritten“ und bei jedem Spaß dabei.
- M**eier Christel, Peter und Henning.
- M**üller Gerhard, Werner und Christine.
- N**iederhofer, Siggie Torwart der legendären „Zelluloid-Bomber“ 1978.
- O**ettel, Wulf-Rüdiger 1963 ein dynamischer Jugendspieler bei Fritz Roesler.
- P**auli, Stefanie Kindergärtnerin und Jugend-Trainerin.
- Q**ianhong das Juwel aus China. Europameisterin.
- R**udolf, Peter Abteilungsleiter 1966, später ein Sindelfinger.
- S**emar, Herbert alle nennen ihn „Tschapp“. Kümmerte sich um die Jugend.
- T**artsch, Frank wer sonst? Präsident des TTVWH.
- U**rban, Alexandra die neue Nummer eins bei den Frauen.
- V**olk, Herbert Badenser, HP-Iler und eine Art graue Eminenz.
- W**nuck, Hubert Pole oder Ostpreuße, der Fisch-Doktor.
- X**u, Weiyu so hieß Weiyu Bosler früher.
- S**Yike Gärtner Mutter von Claudia, 2. Damen, Erstellerin der Chronik.
- Z**arifian-Arnold, Hamide die zierliche Ärztin.

5.12.1992

Porträt Manfred Schneider

Manfred Schneider heißt der Pressewart der Tischtennis-Abteilung. Nimmer müd versucht er nun schon seit zehn Jahren, Tischtennis und die SVB ins rechte Licht zu rücken. Nicht nur die erfolgsverwöhnten Tischtennis-Damen I sondern auch die übrigen neun aktiven Mannschaften - und nicht immer zum Gefallen seiner drei Frauen Gerlinde, Katrin und Isabel. Vor allem, wenn er sonntags zuerst vier Stunden lang gegen den Abstieg aus der Bezirksliga kämpft (mit dem in der letzten Ausgabe vorgestellten Kassier Torsten Kronshage als Doppelpartner) und kaum zu Hause an seiner „Story“ herum formuliert.



Pressewart Manfred Schneider

5.4.1993

Abstieg der Herren III

Die Herren III gewannen mit 9:5 gegen den TTC Birkenfeld. Doch da TSV Höfingen keine Schützenhilfe leistete, müssen die trotz 17:23 Punkten aus der Bezirksliga absteigen.

Schon 1990 im Alter von erst 13 Jahren spielte Nicole Delle für die SV Böblingen. Wohnhaft war sie damals in Otterswang bei Bad Schussenried. Jeden Donnerstag kam sie zum Stützpunkt-Training ins Höfle. 150 Kilometer betrug die Anreise, die einfache Strecke. Nicht mit dem Auto sondern mit dem Zug. Nicole Delle blieb sieben Jahre in Böblingen und war neben Hongi die große Stütze des Bundesliga-Teams. Dann wechselte sie nach Glane. Vor einem Jahr kehrte Nicole Delle zu den Wurzeln zurück und führte den ASV Otterswang in die 2. Bundesliga.

26.7.1993

Nicole Delle ist Europameisterin Triumpf im Mixed

Die Tischtennis-Abteilung der SV Böblingen hat eine frisch gebackene Jugend-Europameisterin. Nicole Delle gewann im slowenischen Laibach zusammen mit ihrem Partner Sascha Köstner aus Düsseldorf den Titel im Mixed. Im Finale siegte das Duo in drei hart umkämpften Sätzen gegen Vladimir Samsonov und Veronika Pavlovitch aus Weißrussland. Nach einem mit 17:21 verlorenen ersten Satz bewies das deutsche Duo Nervenstärke und drehte den Spieß mit 21:19 und 21:15 noch um. Insgesamt gab es für die deutsche Mannschaft neun Medaillen.

Europameister - Deutsche Meister - Deutsche Vizemeister von der SV Böblingen

Europameister

1993	Nicole Delle im Jugend-Mixed	1998	Laura Stumper mit der Schüler-Mannschaft
-------------	---------------------------------	-------------	---

Deutsche Meister

1984	Silke Marx im Jugend-Doppel	1996	Nicole Delle im Junioren-Mixed
1991	Nicole Delle im Jugend-Einzel im Schüler-Doppel	1997	Nicole Delle im Junioren-Einzel im Junioren-Doppel im Junioren-Mixed
1994	Bianca Bauer im Junioren-Mixed	1998	Laura Stumper im Schüler-Einzel
1994	Nicole Delle im Jugend-Doppel		
1995	Nicole Delle im Junioren-Mixed		

Deutsche Vizemeister

1991	Bettina Westphal im Mixed	1998	Jürgen Spengler im Senioren-Doppel
1998	Laura Stumper im Jugend-Mixed im Jugend-Doppel	2001	Alexandra Urban im Jugend-Mixed

Momente des Erfolges II

24.April 1993 in der
Turnhalle „Schafgasse“,
Böblingen.

Über 300 Zuschauer drängen sich in der Halle, Rekord-Besuch bis heute. Die SVB-Frauen empfangen im entscheidenden Spiel um den Wiederaufstieg in die 1. Liga den TSV Röthenbach. 1991 schon waren sie in die Bundesliga aufgestiegen, 1992 aber wieder postwendend runter. Vier Punkte waren die Frauen aus Franken im Verlauf der Saison schon enteilt, doch Henning Meier und seine Schützlinge Qianhong He, Nicole Delle, Daniela Bätzner und Bettina Westphal gaben nie auf. Vor dieser Partie waren Böblingen und Röthenbach punktgleich, ein 7:7 würde der SVB reichen, weil sie das bessere Spielverhältnis hat. He/Westphal holten im Doppel den ersten Böblinger Zähler. „Hongi“, die Unbesiegbare, gab in der 2. Liga nicht einen einzigen Satz ab. In der 1. Liga verlor sie bekanntlich auch nicht viel. Später wurde sie dann Nationalspielerin, deutsche Meisterin, Ranglisten-Siegerin in Europa, die Nummer fünf in der Welt, und , und , und. Einfach ein Glücksgriff. Für die SV Böblingen und den deutschen Tischtennisport. Bettina Westphal war in dieser 2.

Liga-Saison im Einzel nicht die große Bringerin. Dafür spielt sie mit Hongi ein brillantes Doppel, was ja gar nicht so einfach ist. Nach den Doppeln bezwingt jedenfalls Hongi Eva Zschau und Daniela Bätzner, die Blonde aus Tamm, ein halbes Böblinger Eigengewächs, Tanja Feldmüller. Es steht 3:3 - genau nach Trainer Henning Meiers Marschtabelle. Dann kommt das 5:3. Hongi läßt sich auch von Alena Safarova nichts vormachen und Nicole Delle punktete gegen ihre frühere und spätere Doppelpartnerin, Eva Zschau. Dann jedoch das 5:5 und sogar das 6:7, weil nur noch Hongi gegen Andrea Hillgärtner etwas gelingen will. Nicole Delle gegen Tanja Feldmüller ist das letzte Spiel und wahrlich nichts für schwache Nerven. 1. Liga ja oder nein, das wird jetzt in einem einzigen Match entschieden. „Wenn aus Nicole Delle jemals etwas werden soll, dann muss sie so ein Spiel gewinnen“, meinte Zuschauer Jürgen Spengler. Nicole Delle tut ihm den Gefallen mit 23:21, 22:20 und sorgt für das 7:7! Drei Monate später wird sie Jugend-Europameisterin im Mixed.

Diese unten stehende Story ist nicht ganz ernst gemeint. Da gab es einmal einen Jan Renz aus Aidlingen, seines Zeichens ganz künstlerischer Mensch und Feuilletonist, unter anderem für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Auf diesen seinen Mannschafts-Kameraden war der Böblinger Pressewart neidisch. Denn Jan Renz bekam annähernd das Doppelte für die Zeile (sogar bei der KRZ), der Pressewart nur die Hälfte. Gehen wir einmal davon aus, dass beide das selbe Genie besitzen (verzeih mir, Jan), so liegt der Unterschied allein im Genre. Jan Renz wurde von der Kulturseite bezahlt, der Pressewart vom Sport. Langer Rede kurzer Sinn: Der Pressewart wollte auch einmal etwas Kulturelles schreiben, um zu zeigen, dass auch er mehr wert ist.

4.12.1993

SVB Contra Bayer 05 Uerdingen

... einmal anders betrachtet

Sport ist Teil des kulturellen Lebens, Spitzensport durchaus als Kunst zu bezeichnen. Höchste Zeit, die sportliche Leistung einmal so zu würdigen, wie es ansonsten nur im Kulturteil der Zeitung geschieht. Im Oktober trafen sich in der Tischtennis-Bundesliga die SVB und Bayer 05 Uerdingen. Gefüllt bis auf die letzten

fünfzig Plätze war die Turnhalle im „Höfle“, Böblingens Kultur-Tempel. He Qianhong, genannt „Hongi“ und Tian Jing, zwei Interpretinnen aus dem Reich der Mitte, machten sich daran die Box zu betreten. Ein Podium war errichtet, bestückt mit einem Distanz suggerierenden Netz in der Mitte, alles im schattigem Grün gehalten. Allein die Künstler bestiegen das Podium nicht. Ihre Schlaginstrumente waren frisch gestimmt – will sagen: Frisch geklebt. Zelluloidenes Klicken erfüllte den Raum: „1:0“ erschallte eine farbenmächtige Klangwoge – aha, das Duett hatte begonnen. Das Publikum, zuerst abgelenkt, wandte sich nach und nach dem Vortrag zu. Immer energischer trug „Hongi“ ihr temperamentvolles Spiel vor, atemberaubende Fingerakrobatiken und Verrenkungen explodierten in einem Fortissimo: „9:11“. „Bravo, bravo,“ tönte es von den hinteren Rängen. Tänzerische Leichtigkeit wechselte bei „Hongi“ mit träumerischen Unbeschwertheit. Dann Tian. Introvertiert, ebenfalls eine Künstlerin ohne Starallüren mit eher unkompliziertem, lichtem Spiel. Bei ihr dominierten Empfindsamkeit und Verhaltenheit. War ihre geniale Partnerin auch virtuos interpretierte – Tian nahm es auf und gab es zurück. „12:18“. Weiter technische und spielerische Brillanz bei Hongi, doch auch unvermittelte, störende Ritardandi. Eine fesselnde, niemals abbrechende Spannung durchzog den Satz. Plötzlich „14:20“. Wehmütige Sehnsucht, Verzweiflung lag nun im Spiel Hongis, das Finale gewährend. Tian jedoch energisch, explosiv und spritzig: „14:21“ sang ein dröhnender Baß, eine Spur zu aufdringlich. Schicksal.

28.2.1994

66 Wochen Erfolglosigkeit

Nach 66 Wochen Erfolglosigkeit endlich wieder ein Sieg für die Herren II! Mit 9:5 wurde Verbandsligist TTC Reutlingen auf die Heimreise geschickt.

1995 war ein goldenes Jahr für das SVB-Frauen-Tischtennis: Die „Erste“ im Viertelfinale des Europacups, die „Zweite“ steigt in die Oberliga und die „Dritte“ in die Verbandsliga auf. Anja Stähler war ein Farbtupfer in diesen 50 Jahren Tischtennis. Die Breitensteinerin spielte lange in Sindelfingen und verirrte sich dann zur SVB. Einmal gab sie in der Kabine ein Violinkonzert. Renata Debeljak gab nur ein kurzes Gastspiel, Irina Lanin aus dem Schwarzwald spielte in der Jugend in Böblingen und dann ein paar Jahre aktiv. Heike Baltzer, 1980 und 1981 Deutsche Jugend-Meisterin im Doppel, half immer aus, wenn sie gebraucht wurde. Sie wohnt auch nur 200 Meter vom Höfle entfernt. Katja Stierle spielte viele, viele Jahre überaus erfolgreich Ober- und Verbandsliga. Einmal gewann sie sogar ein Spiel in der 2. Liga. Andrea Leutritz war lange Zeit aus Böblingen nicht wegzudenken. Doro Mundle (jetzt Ziegler) kam von Sindelfingen und ging nach Döffingen. Andrea Leutritz und Heike Baltzer übrigens auch. Fehlt aus der langjährigen Stammbesetzung eigentlich nur noch Sylke Gärtner. 1996 kam sie nach einigen Jahren in der Fremde zurück zur SVB.

7.5.1995

Wiederaufstieg in die Oberliga

Ohne Probleme gelang den Damen II der Sportvereinigung der Wiederaufstieg in die Oberliga. Anja Stähler war selten dabei, wenn doch, dann gewann sie fast immer. 6:1 war Anjas Bilanz in der Rückrunde. Renata Debeljak, Irina Lanin und Heike Baltzer, die weiteren Stammspielerinnen, kamen auf 11:5, 5:6 beziehungsweise 3:2. Möglich wurde die Verbandsligameisterschaft für die Damen II allerdings nur durch die ausgezeichneten Leistungen ihrer Ersatzspielerinnen: Katja Stierle 9:1, Andrea Leutritz 6:0 und Dorothea Mundle 6:1. Mit nur einem Minuspunkt schafften die Damen III die Meisterschaft in der Verbandsklasse und damit den sofortigen Aufstieg in die Oberliga.

12.5.1996

1. Herren haushoch überlegen

Haushoch überlegen mit zehn Punkten Vorsprung sicherten sich die Herren I den Titel in der Verbandsklasse Süd und damit die Rückkehr in die Verbandsliga.

Nach 16:3 in der Vorrunde gelangen Spitzenspieler Volker Ziegler diesmal „nur“ 10:3. Der Grund für die wenigen Spiele: Gleich drei Teams traten bei der SVB nicht an und schickten die Zähler mit der Post. Das ist ein unerfreuliches Novum. Die Herren II nach der Vorrunde noch Zweiter, fingen mit einem starken Endspurt noch den TTC Ottenbronn ab und sicherten sich die Krone in der Landesliga. Nach Siegen gegen Döffingen und Weil im Schönbuch sah es so aus, als könnten es die Herren III schaffen. Doch gegen Saisonende gelang nicht mehr viel, die rote Laterne der Bezirksliga leuchtete mit 10:30 Punkten endgültig in Böblingen.

8.6.1997

2. Herren zweit- beste Tischtennis- Mannschaft des Kreises Böblingen

Die Männer II zehrten von ihrer ausgezeichneten Vorrunde. In der Rückrunde gelangen den Böblingern lediglich zwei Unentschieden und ein Sieg über den TSV Eltingen. Dennoch, Platz sieben in der Verbandsklasse Süd, damit war die SVB II die zweitbeste Tischtennis-Mannschaft des Kreises Böblingen.

20.10.1997

Die Halle in Ulm nicht gefunden

Pleiten, Pech und Pannen – unter diesem Motto stand das Verbandsliga-Gastspiel der Böblinger Tischtennis-Spieler beim SSV Ulm. Die Böblinger machten sich am Samstag mit zwei Autos auf den Weg. Zwar wussten alle, wo Ulm ist, aber nur einer, nämlich Mannschaftsführer Philipp Clemen, wie in Ulm die Halle heißt und wo sie zu finden ist. So hieß es für die beiden Fahrzeuge, sich ja nicht aus den Augen zu verlieren. Das geschah dann aber doch. Das Clemen-Auto war rechtzeitig

an der Halle, das andere kam erst 45 Minuten nach dem geplanten Spielbeginn um 18 Uhr. So lang fuhr es nämlich im Ulm, um Ulm und um Ulm herum. Die Gastgeber waren sauer und wollten nicht warten und auch nicht spielen. Schließlich stieg die Partie mit Verspätung doch noch. Der SSV Ulm legte jedoch vorsorglich Protest ein mit einiger Aussicht auf Erfolg. Klar, dass damit die Stimmung und auch die Motivation bei der SV Böblingen verloren war, am Ende auch das Spiel denkbar knapp mit 7:9.



Die 1. Herrenmannschaft.

Von links nach rechts; Torsten Kern, Andreas Junker, Herman Hopmann, Torsten Diegel, Philipp Clemen, Jürgen Spengler, Christian Spelter.

5.5.1998

Zweiter Platz für Spengler

Mit Jürgen Spengler gelang erstmals einem männlichen Spieler der SV Böblingen der Einzug ins Endspiel einer Deutschen Tischtennis-Meisterschaft. Bei den Senioren-Titelkämpfen in Neuhausen holte sich der 42jährige mit seinem Ulmer Partner Michael Landrock den zweiten Platz im Doppel. In den ersten Runden verlor die Paarung keinen Satz. Im Halbfinale hießen die Gegner Nieswand / Heinze. Nieswand war 1982 „echter“ deutscher Meister.

Mit 22:20 ging der erste Satz hauchdünn an die Ulm/Böblinger-Kombination. Den zweiten gewannen die Westdeutschen mit 21:13. Im dritten Satz suchten Spengler/Landrock die Offensive. 6:0 hieß es, dann 10:3 und 13:3. Nieswand/Heinze kamen nicht mehr ins Spiel, Spengler/Landrock waren nach einem 21:10 im Finale.

Dort warteten Thiel/Drescher, die Titelverteidiger. Die Berliner holten Satz eins mit 21:14.

Im zweiten Satz sah es bei einer 17:12-Führung gut aus für Spengler/Landrock. Doch den Schwaben gelang nur noch ein Zähler, mit 21:18 gingen Satz und Meisterschaft an Thiel/Drescher. Im Einzel verlief es für Spengler nicht so gut.

In Runde eins war Endstation.

6.11.1998

Eine Zeitschaltuhr kostete die SVB einen Punkt

Drei Tische gegen Dunkelheit. Manchen Sportlern geht in entscheidenden Spielsituationen ein Licht auf. Den Tischtennis-Männern der SV Böblingen VI geht es genau umgekehrt.

Kreisklassen-Heimspiel gegen Gärtringen V: Knapp drei Stunden sind gespielt. Es steht 7:7-Unentschieden. Der Gärtringer Stefan Cepera hat die große Chance sein Team vor dem abschließenden Doppel mit 8:7 in Führung zu bringen. Doch plötzlich ist es zapenduster. An weitere Ballwechsel ist in der Dunkelheit nicht zu denken. Nach und nach werden Schläger und Bälle eingepackt. Frank Tartsch, Abteilungsleiter der Böblinger Tischtennispieler und selbst aktives Mitglied der sechsten Mannschaft hatte schon seit 22:30 Uhr immer wieder nervös auf die Uhr geschaut: „Vor einem halben Jahr hatte uns die Stadt mitgeteilt, daß eine Zeitschaltuhr um Punkt 23 Uhr das Licht löscht. Das es aber tatsächlich dunkel wird, damit habe ich nicht unbedingt gerechnet.“ Bei Frank Tartsch ging

bereits das zweite Mal an der Tischtennis-Platte das Licht aus. Vor 20 Jahren in Herrenberg betätigte allerdings noch der Hausmeister den Lichtschalter. Damals führte der VfL Herrenberg mit 8:4 und wir wären abgestiegen“, so der Böblinger. Die frohe Kunde vom Klassenerhalt kam kurz darauf per Post. Die Begegnung wurde vom Klassenleiter mit 9:0 für die SVB gewertet. Statt Böblingen stieg Herrenberg ab. Der Hausmeister musste sich damals wohl einige unfreundliche

Worte von den VfL-Spielern anhören. Der Zeitschaltuhr im Böblinger Höfle dürfte es egal sein, sie wird auch weiterhin jeden Abend um Punkt 23 Uhr dafür sorgen, dass es in der Turnhalle Nacht wird. Bis dahin wollen die Böblinger Tischtennis-Spieler ihre Partien künftig beendet haben. Frank Tartsch: „Wir werden ab sofort an drei Tischen spielen, dann sind wir auch früher fertig.“ Denn ein drittes Mal soll Tartsch das Licht nicht mehr ausgehen.



Die beste „Dritte“ Baden-Württembergs. Von links nach rechts: Torsten Kronshage, Matthias Pflüger, Elmar Kastner, Michael Held, Werner Gärtner, Gerald Schneider

Die Frauen III spielten 1995 in der Verbandsliga. Die Männer III in der Saison 99/00 in der Landesliga: Das ist der bisherige Höhepunkt in der Breite in der Spitze. Die damalige Männer-Dritte galt als beste „Dritte“ Baden-Württembergs. Ich glaube, das ist nicht gelogen. Mit Ochsenhausen, Frickenhausen und Plüderhausen (nur Hildrizhausen fehlt noch) spielten in dieser Saison drei Württemberger in der 1. Liga. Aber keiner von denen hatte seine „Dritte“ in der Landesliga. Das Vergnügen war jedoch nur kurz, postwendend stieg die SVB wieder ab ohne einen Pluspunkt zu holen. Wenn diese Chronik erscheint (hoffentlich noch in 2001!) spielt die Böblinger Dritte in der Kreisliga, wenn auch mit anderer Besetzung. Das sind drei Klassen tiefer in nur zwei Jahren. So schnell kann es gehen.

3.8.1999

Saisonvorschau 1999

Die Männer III sind ebenfalls in die Landesliga aufgestiegen und gelten damit als beste „Dritte“ Baden-Württembergs. Michael Held, Matthias Pflüger, Torten Kronshage, Elmar Kastner, Gerald Schneider und Werner Gärtner wollen das Abenteuer Landesliga riskieren.

Strafenkatalog SVB III 1999/2000

Vergehen Strafe

- Verlorener Satz im Einzel und Doppel je Spieler	DM 1
- 1. Satz im Schneider verloren (unter 11 Punkten)	DM 5
- 2. Satz in einem Spiel im Schneider verloren	DM 10
- Verspätung zum Spiel ohne > 1 Minute	DM 5
akzeptable Entschuldigung > 5 Minuten	DM 10
(Treffen 30 Min. vorher) > 10 Minuten	DM20
- unkorrekte Spielkleidung (falsches Trikot oder Hose, nicht weiße Socken, herausschauende Shorts) je	DM 5
- vorzeitiges Duschen ohne akzeptablen Grund	DM10
- verhunzen der Begrüßung	DM10
- grobe Mißhandlung der TT-Platte	DM 10
- extreme Gemütsausbrüche (Schreien, Spinnen etc.)	DM 10
- mutwilliges Schläger(weit)werfen	DM 10
- grob unsportliches Verhalten gegenüber dem Gegner oder Mannschaftskameraden	DM 20
- Autofahren im alkoholisierten Zustand vor und nach Punktspiel oder Training (0,5-Promille-Grenze)	DM 100

In strittigen Fällen wird eine Mehrheitsentscheidung durch die anwesenden Mannschaftskameraden herbeigeführt!

Verwendungszweck: gemeinsame Veranstaltung am Saisonende oder Spende gemäß Mehrheitsbeschluß. Keine anteilige Auszahlung!

Wir erkennen den Strafenkatalog an und zahlen pünktlich:

Datum Michael Held Matthias Pflüger Torsten Kronshage

Werner Gärtner Gerald Schneider Elmar Kastner

Die Mannschaftskasse der besten Dritten war niemals leer...

Treue Wegbegleiter im Hintergrund

Sie haben nie in der 1. Mannschaft gespielt, sind aber aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken. Die folgende Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es gab und gibt da noch viele Helfer, die selten im Rampenlicht standen und stehen. Da war zum Beispiel Hans Pokorny. Er war lange Zeit bei den Spielen der 1. Mannschaft immer dabei, er war der „ewige“ Fahrer. Außerdem besorgte er Obst zum Sonderpreis. Alfred Hamm war der rührige Pressewart und Chronist in den 50er-Jahren. Technischer Leiter war er ebenfalls. Vielleicht sogar Abteilungsleiter im Jahr 1959, aber das ist historisch nicht eindeutig überliefert. Günther Dieterich war kurzzeitig Abteilungsleiter, das ist gesichert, und enger Mitarbeiter von Günther Leutritz bei der DM 1968 und beim Top-12 1973. „Günne“ verschlug es dann beruflich nach Niederroden in Hessen. Oder Horst Ziebarth. 1964 kam er mit seiner späteren Frau Marlies aus Berlin nach Böblingen und ist bis heute aktiv. Sei es, um Getränke zu beschaffen für die durstigen Kehlen in der Turnhalle. Um einen Flyer zu basteln für die Heimspiele oder um Hand anzulegen, wenn eine Umrandung mal wieder kaputt ist. Didi Dürr war auch so einer. Ab 1953 im Verein, hat

er sich immer da nützlich gemacht, wo er gebraucht wurde. In den letzten Jahren hat man ihn allerdings nur noch selten gesehen. Didi Dürr ist Schreiner, genauso wie Klaus Barth. Dieser hat schon einmal einen Schrank gebaut, um darin Netze zu verstauen, ohne großes Aufheben. Oder eine Altpapier-Sammlung organisiert. Genauso wie Gerd Kayser, in dessen elterlichem Grundstück schon viele Tischtennis-Gartenfeste stattfanden. Günter Schade ist einer, der da ist, wenn man ihn braucht. Oder Werner Egger. Seine drei Söhne brachten ihn zurück in die Halle als engagierten Jugendleiter. Herbert Schniepp ist auch kein begnadeter Tischtennis-Spieler und gerne im Hintergrund. Dort zog er lange die Fäden. Als Berater von Frank Tartsch, auch in Steuerfragen, und dessen Vize. Bei einigen Transfers war Schniepp beteiligt, auch bei dem von Hongi. Einer hat allerdings nicht geklappt: Nicole Struse sprang im letzten Moment ab. Jetzt ist allerdings Schluss mit Tischtennis. Beruf, Golfspiel und Rennpferde nehmen Herbert Schniepp total in Beschlag. Mit einer Ausnahme: mit seiner Infrastruktur war und ist er und Eike dem Kassenwart bei der korrekten Verbuchung von Soll und Haben eine große Hilfe.

10.5.2000

Süddeutsche Vizemeister Senioren in Top-Form

Noch ein Erfolg für die Tischtennis-Senioren der SVB. Bei der süddeutschen Mannschaftsmeisterschaft in Crailsheim holten sie sich den zweiten Platz und qualifizierten sich für die deutsche Meisterschaft. Trotz des Erfolges ließen die SVB-Senioren die Köpfe hängen. Denknar knapp hatten sie gegen das Quartett vom Landshuter DJK Altdorf die Meisterschaft vergeigt. Ohne Jürgen Spengler, der im Stau steckte, gewann die SVB das Auftaktspiel gegen TV Lahr mit 6:1. Gegen den badischen Meister TTC Walldorf gelang ein 6:2. Im vorentscheidenden Match gegen den sächsischen Vertreter 1. TTV Schwarzenberg glänzten Hermann Hopman und Spengler mit fünf Siegen. Der Zufall wollte es, dass im System „Jeder-gegen-Jeden“ im letzten Durchgang die noch verlustpunktfreien Teams aus Böblingen und Altdorf zum „Endspiel“ antreten mussten. Den Böblingern hätte dank des besseren Spielverhältnisses ein 5:5 genügt, um sich den Titel zu sichern. Es begann erwartungsgemäß mit 1:1 in den Doppeln. Am ersten Paarkreuz zeigte



Süddeutsche Vizemeister der Senioren im Jahre 2000. Von links nach rechts; Herman Hopman, Jürgen Spengler, Wilfried Edele, Slavko Orsulic, Gerd Arnold

der ehemalige ungarische Auswahlspieler Bela Frank gegen Spengler sein Können, Hopman hatte dafür den Abwehrer Batsch im Griff. In den Spielen des zweiten Paarkreuzes dann Pech für die SVB: Bei Edele brach eine alte Schulterverletzung wieder auf. Er

verlor glatt. Gerd Arnold gelang nach hohem Rückstand im Entscheidungssatz ein hart umkämpftes 29:27 und der Ausgleich zum 3:3. Anschließend musste auch Hopman die Überlegenheit von Frank anerkennen, doch Spengler sorgte mit einem 2:0 erneut

für Gleichstand. Nur noch ein Sieg fehlte zum Titelgewinn. Arnold fand aber gegen den Noppenspieler Hans keine Einstellung. Edele verlor ebenfalls.

Die Chronik der 1. Damenmannschaft

Von der Landesliga in die Meister-Play-Offs Von Bärbel Merk zu „Hongi“ Von einer Bezirksmeisterin zu einer Europameisterin Von Meister-Play-Offs zu Europapokalspielen

1981: Aufstieg von der Landesliga in die Verbandsliga (mit Bärbel Merk), ein dritter Platz bei den Aufstiegsspielen in Esslingen reichte.

1982: Als Dritte der Verbandsliga schafften Andrea Leutritz, Sonja Knoblich, Brigitte Ostmeyer und Birgit Leutritz die Qualifikation für die neugegründete Oberliga Baden-Württemberg.

1983: Andrea, Sonja, Rosi Berg und Hilde Kniss holten im ersten Oberligajahr 23:13 Punkte und somit Platz 4.

1984: Wieder Andrea und Sonja, dazu Silke Marx, deutsche Jugendmeisterin im Doppel und Biggi Ostmeyer holten Platz 3 mit 27:9 Punkten.

1985: Wie im Vorjahr Platz 3 in der Oberliga. Diesmal mit der überragenden Silke Marx, Andrea Leutritz, Sonja Knoblich und Katja Bödecker.

1986: Als Herbstmeister träumen Silke

Marx, Katja Bödecker, Katja Stierle und Andrea Leutritz noch von der 2. Bundesliga. Am Ende wurde es nur Platz 2 hinter dem VFL Sindelfingen.

1987: Wieder Zweiter! Silke, Bettina Westphal, Katja Stierle und Carmen Steiger landeten hinter dem TSV Betzingen.

1988: Erneut Zweiter! Doch das reichte zum Aufstieg in die neue Regionalliga Süd. Das Team: Corinna Vollbrecht (24:0 in der Rückrunde), Betty, Carmen und Sonja (jetzt Spengler).

1989: Natürlich wieder Zweiter. Deshalb kam es zum legendären Entscheidungsspiel gegen Bergen-Enkheim: 8:6 für Corinna, Silke, Betty und Carmen und somit Aufstieg in die 2. Bundesliga.

1990: Platz 5 im ersten Zweitligajahr dank Corinna, Bettina, Nesthäkchen Daniela Bätzner und Carmen.

1991: Corinna ging. Dafür kamen Nicole Delle und Michele Paler. Zwei Siege gegen den FC Langweid und die Sensation war perfekt: Aufstieg in die 1. Bundesliga.

1992: Trotz 12 Pluspunkten und He Qianhongs sensationeller 51:1 Bilanz: Schehong, Bettina, Nicole und Daniela mussten zurück in die 2. Liga.

1993: Wiederaufstieg nach Herzschlagfinale gegen Röthenbach mit unveränderter Mannschaft.

1994: Bettina ging, Bianca Bauer und Eva Zschau kamen: Platz 7 in der 1. Liga.

1995: Das Team blieb gleich, Platz 7 ebenfalls. Aber: Sieger gegen Kaunas, Tschoboksari und Paris – bis ins Viertelfinale des Europapokals.

1996: Zum dritten Mal ein unverändertes Team, zum dritten Mal Platz 7 in der Bundesliga. Im Europapokal ging es bis ins Achtelfinale, dann ein 3:4 gegen Goffredo aus Italien.

1997: Weiyu Bosler kam für Eva Zschau, Platz 4 in der Bundesliga, dann das Play-Off-Aus mit 8:9 gegen Dülmen. Im ETTU-Cup war Lübeck Endstation.

1998: Laura Stumper ist neu dabei. Mit 19:17 Punkten verpassen die Frauen haarscharf die Play-Offs. Hongi geht nach Betzingen und wird Deutsche.

1999: Abstieg aus der 1. Bundesliga trotz Otilia Badescu.

2000: Abstieg aus der 2. Liga mit Ivana Weberova, Mariana Stoian und der farbigen Aleena Edwards aus Trinidad-Tobago.

2001: Platz 2 nach großer Aufholjagd in der Regionalliga, mit Tina Safran, Petra Beck, Alexandra Urban und Stine Christ.

**In memoriam
der verstorbenen
Tischtenniskameradinnen und
Tischtenniskameraden**

Nachwort des Chronisten

*Mit diesem Jubiläumsheft soll die
Geschichte der Tischtennis-
Abteilung festgehalten werden.
Die Chronik erhebt keinen Anspruch
auf Vollständigkeit.
Vieles konnte nur gestreift oder
stichwortartig erwähnt werden.
Der Chronist bittet um Nachsicht.
Ein besonderer Dank
an Manfred Schneider,
dessen wertvolle Beiträge diese
Chronik mitgeprägt haben.*

*Böblingen, im November 2001.
Sylke Gärtner*



KARSTADT

Sport

**Bei uns
beginnt
der Spaß
am Sport**



SERVI



CE

CREA TIVA

OB LOGO ODER
KOMPLETTE WERBE-
KAMPAGNE WIR
SIND IHR PARTNER
FÜR CREATIVES
DENKEN.

IN UNSEREM SERVICE-CENTER
ERSTELLEN WIR VON IHREN
DATEN FILME, PROOFS, PLOTS
UND DIGITALDRUCKE.
SIE ERREICHEN UNS PER LEONARDO,
FRITZ ODER ALLEN, GÄNGIGEN
SPEICHERMEDIEN

In unserer digitalen
Druckvorstufe er-
ledigen wir alle
Arbeiten zwischen

repro

Wir fertigen hochwertige
High-End-Scans, farbig oder
schwarz/weiß von Dias oder
Aufsichtsvorlagen.

scan



PREPRESS

DIGITALE DRUCKVORSTUFE

Layout und
den ausge-
schossenen
Druckfilmen.



GDS Digital Print & Prepress

Hüttenlastraße 15 · 71032 Böblingen · Telefon 0 70 31 22 89 55 · Telefax 0 70 31 22 33 93

Handy: 01 77 16 23 25 7 5 · ISDN 0 70 31 22 33 95 · Internet: www.gds-studio.de · e-mail: gds-studio@t-online.de

